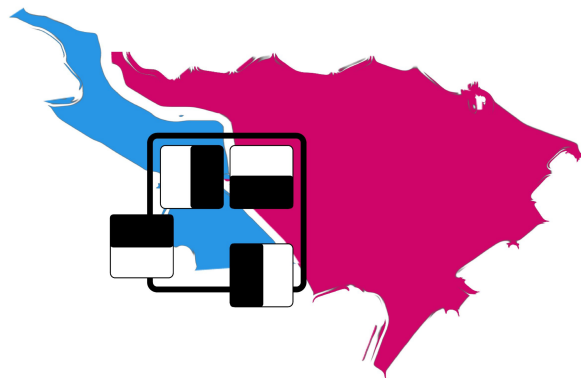


Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer  
und rechtsextrem motivierter Vorfälle  
in Treptow-Köpenick



# Auswertung

für das Jahr 2013

## **Inhalt**

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle**
- 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 4. Die Region um den Bahnhof Schöneweide**
- 5. Detaillierter Blick auf rassistisch motivierte Vorfälle**
- 6. Zusammenfassung**
- 7. Dokumentation der Vorfälle**

Die Auswertung wird im März 2013 herausgegeben durch:

Kati Becker (MA Sozialwissenschaften) und Samuel Signer  
Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick  
c/o Villa Offensiv  
Hasselwerder Str. 38 - 40  
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46  
E-Mail: [tk@berliner-register.de](mailto:tk@berliner-register.de)  
Internet: [www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)

## **1. Was ist das Register?**

Das Register ist eine Dokumentation von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger\_innen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das vorwiegend auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf existiert ein Verzeichnis, das ebenfalls Vorfälle dokumentiert. In Friedrichshain besteht seit März 2009, in Charlottenburg seit 2012 und in Neukölln seit 2013 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wurde das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Seit 2013 wird das Register unterstützt aus Mitteln des Landesprogramms „Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen. Das Register Treptow-Köpenick ist im Zentrum für Demokratie unter der Trägerschaft des offensiv'91 e.V. angesiedelt.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrigschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register ist mittlerweile eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstanden.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und kann auf der Internetseite der Berliner Register ([www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)) in der Chronik eingesehen werden. Die Ergebnisse des Registers vermitteln den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.

## 2. Übersicht der gesammelten Vorfälle in Treptow-Köpenick<sup>1</sup> 2008 bis 2013

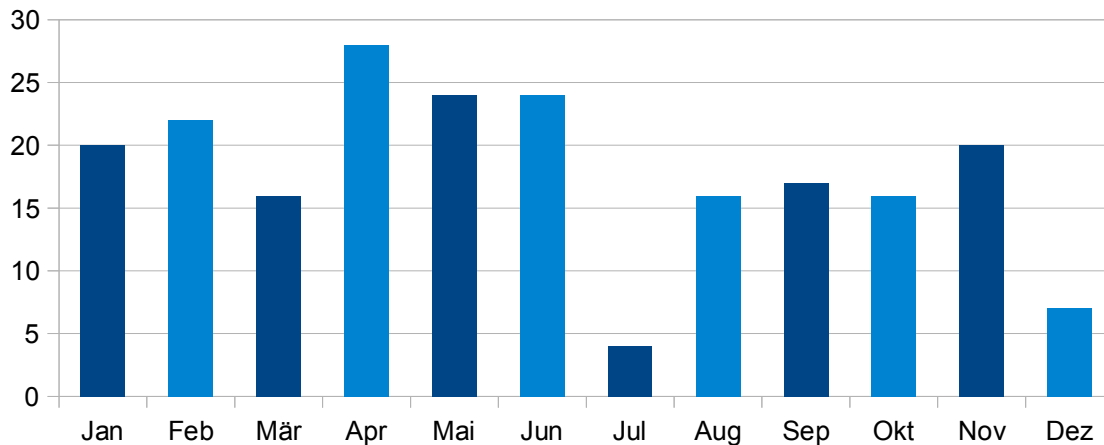
Art der Vorfälle	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Propaganda	96	80	114	124	160	133
Angriffe	14	12	6	18	10	18
Beleidigung/Pöbeleien	8	5	16	6	21	34
Sachbeschädigungen	6	4	12	17	6	9
Veranstaltungen	11	18	12	31	18	19
BVV	2	0	1	1	0	1
Sonstige	11	7	1	0	5	0
<b>gesamt</b>	<b>148</b>	<b>126</b>	<b>162</b>	<b>197</b>	<b>220</b>	<b>214</b>
Inhaltliche Zuordnung	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Rechtsex. Selbstdarstellg.	67	51	60	72	101	70
NS-Verharmlosung	38	25	43	42	44	47
Rassismus	18	21	31	39	25	29
Politischer Gegner	15	19	24	41	38	45
Antisemitismus	6	5	3	0	3	3
Rechtspopulismus	-	-	-	2	6	5
LGBTIQ*Feindlichkeit	-	-	-	-	-	3
Wahlkampf	-	-	-	-	-	12
Sonstige	4	5	1	1	3	0
<b>gesamt</b>	<b>148</b>	<b>126</b>	<b>162</b>	<b>197</b>	<b>220</b>	<b>214</b>
Verteilung nach Regionen	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Alt-Treptow	9	4	2	3	5	4
Plänterwald	12	6	12	15	3	2
Baumschulenweg	4	7	12	19	21	10
Niederschöneweide	36	56	47	77	68	45
Oberschöneweide	4	10	7	5	17	24
Johannisthal	15	7	21	24	39	62
Adlershof	7	5	19	12	3	4
Grünau	4	0	2	5	0	2
Bohnsdorf	0	0	1	3	4	1
Altglienicke	34	3	10	2	3	2
Köpenick	22	21	17	19	52	51
Friedrichshagen	1	0	10	5	2	1
Müggelheim	0	0	2	1	1	0
Rahnsdorf/Wilhelmshagen	0	1	0	4	2	2
unbekannt/bezirksweit/Internet	0	6	0	3	0	4
<b>gesamt</b>	<b>148</b>	<b>126</b>	<b>162</b>	<b>197</b>	<b>220</b>	<b>214</b>

<sup>1</sup> Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

### 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Monat, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ort. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und Auffälligkeiten interpretiert.

#### Verteilung nach Monaten



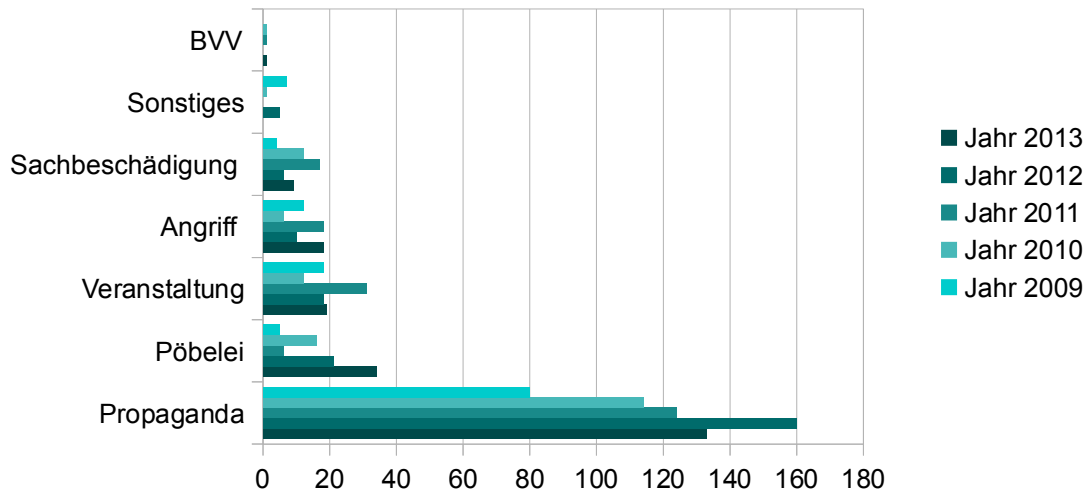
Aus der Übersicht der Monate sind ein paar Auffälligkeiten zu erkennen. Im April wurden vermehrt Vorfälle gemeldet. Diese Erhöhung ist damit zu erklären, dass die NPD am 1. Mai eine Demonstration durch Schöneweide durchführte. Diese wurde im Vorfeld und am 1. Mai durch verschiedene Proteste und vielfältige Aktionen der Zivilgesellschaft begleitet. Auch eine Demonstration gegen rechtsextreme Strukturen und ein Konzert unter dem Motto „Gemeinsam gegen Nazis“ am 30. April mit mehreren Tausend Teilnehmenden in Schöneweide führten zu einem Anstieg der Meldungen. Ein deutlicher Einbruch an Vorfällen im Juli ist darauf zurückzuführen, dass die sonst im Bezirk Treptow-Köpenick ansässige rechte Szene ihren Aktionsschwerpunkt nach Hellersdorf verlagerte. Dort heizte sie rassistische Stimmungen gegen eine Flüchtlingsunterkunft in der Carola-Neher-Straße mit an. Im Juli ist außerdem Ferienzeit, in der weniger Menschen dem Register Vorfälle melden können, weil sie schlichtweg im Urlaub sind.

#### Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick werden nach Absprache mit den anderen Registern folgende Kategorien unterschieden: *Propaganda* (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter, Hitler-Gruß), *Veranstaltungen* (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), *Angriffe und massive Bedrohungen* (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), *Pöbeleien und Beleidigungen* (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen, Fotografieren politischer Gegner\_innen mit dem Ziel sie einzuschüchtern) und *Sachbeschädigungen* (z.B. Beschädigungen an Gedenktafeln oder zerstörte Fensterscheiben). In die Rubrik *BVV* fallen Vorfälle, die während BVV-Sitzungen durch die

NPD erzeugt werden. Da die NPD nur in einigen Bezirken in der BVV vertreten ist, kann sie sich nur dort durch Redebeiträge und Anfragen diskriminierend und rechtsextrem äußern. Um Vergleiche zwischen den Bezirken zu ermöglichen, werden die Vorfälle, die sich durch die Anwesenheit der NPD in der BVV ergeben dieser Kategorie zugerechnet. Unter *Sonstiges* fallen Vorfälle, die nur schwer einer Kategorie zuzuordnen sind. Diese Fälle werden auf Austauschtreffen der Registerstellen diskutiert und in der Regel einer Kategorie zugeordnet.

### Art der Vorfälle im Jahresvergleich 2009 bis 2013



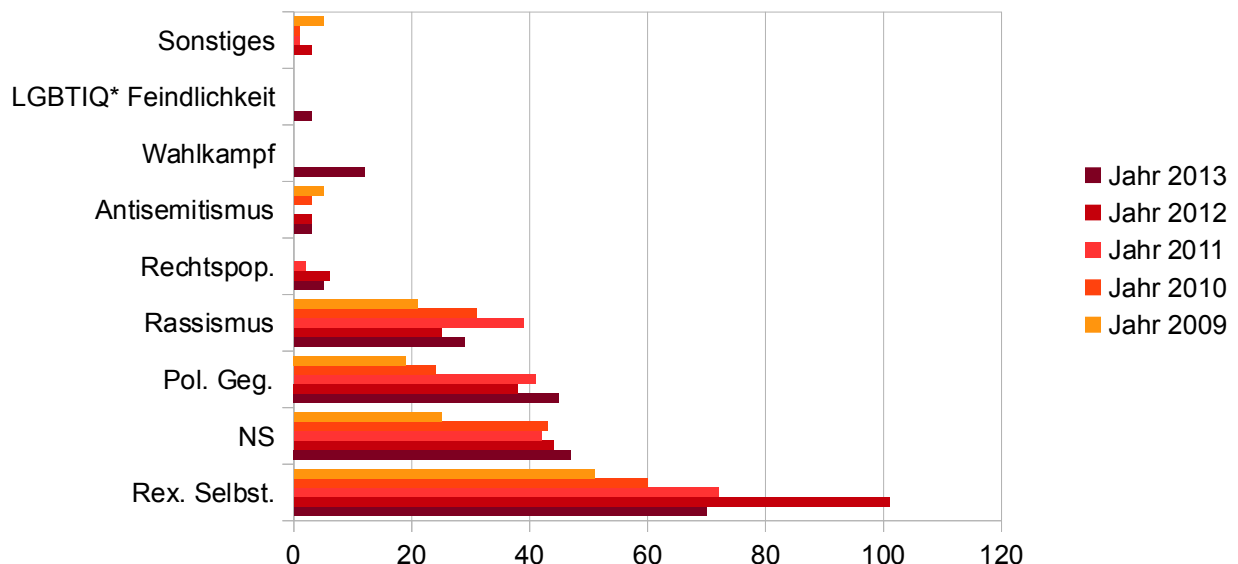
Im Jahr 2013 wurden insgesamt 214 Vorfälle in Treptow-Köpenick dokumentiert, 2012 waren es 220. Die Anzahl der Vorfälle ist demnach ungefähr gleich hoch geblieben, ihre Zusammensetzung hat sich aber leicht verändert.

Der Vergleich der Art der Vorfälle über die vergangenen fünf Jahre zeigt, dass lediglich Vorfälle im Bereich der Propaganda zurückgegangen sind (2013:160, 2012:133), trotz Bundestagswahl 2013. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die organisierte rechte Szene weniger in diesem Bereich in Treptow-Köpenick aktiv war, als im vergangenen Jahr. Pöbeleien, Beschimpfungen und Bedrohungen haben zugenommen (2013:34, 2012:21), die Zahl der Angriffe ebenfalls (2013:10, 2012:18). Für Berlin wurden insgesamt für das Jahr 2013 mehr Angriffe dokumentiert als in den Vorjahren, in Treptow-Köpenick richteten sich diese in der Mehrzahl gegen politische Gegner\_innen von Neonazis. Die Zahl der Sachbeschädigungen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht angestiegen (2013:9, 2012:6), erreicht aber nicht den hohen Stand von 2011, als 17 Sachbeschädigungen in die Auswertung eingingen. Veranstaltungen bei denen sich rechtsextrem oder diskriminierend geäußert wurde, haben 19 stattgefunden, Veranstaltungsorte waren häufig in Niederschöneweide und der Köpenicker Dammvorstadt. In den Ortsteilen befinden sich die Kneipe „Zum Henker“, in der Veranstaltungen der rechten Szene stattfinden und die Bundeszentrale der NPD, in der auch ein Schulungszentrum ist. Die NPD ist zur Zeit mit zwei Verordneten in der BVV Treptow-Köpenick vertreten und ergreift dort regelmäßig das Wort. Da nicht jede BVV-Sitzung, sondern nur die Fälle aufgenommen werden, die als diskriminierend oder rechtsextrem motiviert dem Register gemeldet werden, ist die Zahl der Vorfälle in der BVV, mit nur einem einzigen für 2013 niedrig.

## Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den anderen Berliner Registern weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. So gibt es z.B. das Motiv der *rechtsextremen Selbstdarstellung* (Abk.: Rex Selbst). Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände fallen oder Flugblätter, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufgreifen, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen. Weiterhin wurde das Motiv der *Verharmlosung bzw. Verherrlichung des Nationalsozialismus* aufgenommen (Abk.: NS). Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich *politische Gegner\_innen* richten (Abk.: Pol. Geg.), Vorfälle, die *rassistisch* oder *antisemitisch* motiviert sind, werden ebenfalls dokumentiert. Unter *LGBTIQ\*Feindlichkeit* fallen Vorfälle, die sich gegen lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, intersexuelle oder queere Menschen richten. Vorfälle in denen Menschen mit Behinderung diskriminiert oder angegriffen werden, werden unter *Behindertenfeindlichkeit* gefasst. Autoritarismus ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie NS-Verharmlosung eingeordnet. Es gibt außerdem die Kategorie *Rechtspopulismus* (Rechtspop.), der durch Parteien wie Die Freiheit und Pro Berlin in Erscheinung tritt.

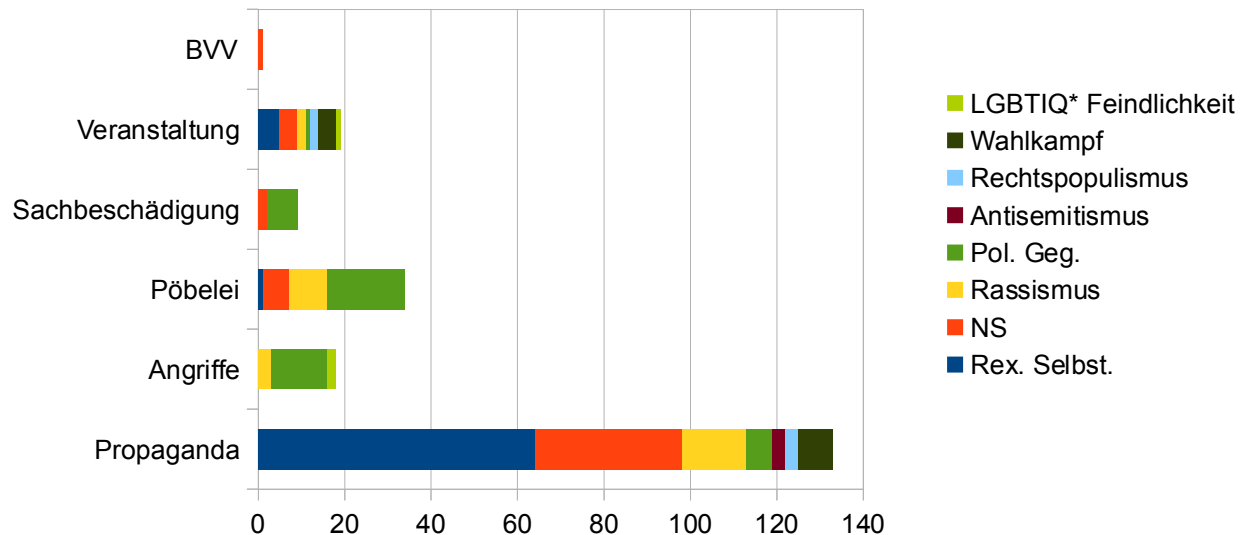
## Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 2009 bis 2013



Die inhaltliche Zuordnung der Vorfälle zeigt, dass auch hier der Anteil ähnlich gelagerter Vorfälle ungefähr dem der Vorjahre entspricht. Einen starken Rückgang gibt es im Bereich der rechtsextremen Selbstdarstellung (2013:70, 2012:101). In diesen Bereich fällt ein Großteil an Propaganda, die ebenfalls um ungefähr 30 Vorfälle abgenommen hat. Dieser Rückgang lässt den Rückschluss zu, dass es tatsächlich eine Verminderung der Aktivitäten aus der rechten Szene gibt. Leichte Anstiege verzeichnen die Motive NS-

Verharmlosung, Rassismus und LBGTIQ\*Feindlichkeit. Aktivitäten gegen politische Gegner\_innen haben im Vergleich zum Vorjahr wieder zugenommen (2013:45, 2012:38). Im Rahmen des Bundestagswahlkampfes wurden 12 Vorfälle gemeldet. Dabei handelt es sich um Infotische oder Verteilaktionen der NPD. Unter Sonstiges fallen 2013 keine Meldungen, da alle einer Kategorie zugeordnet werden konnten.

### Art und inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 2013



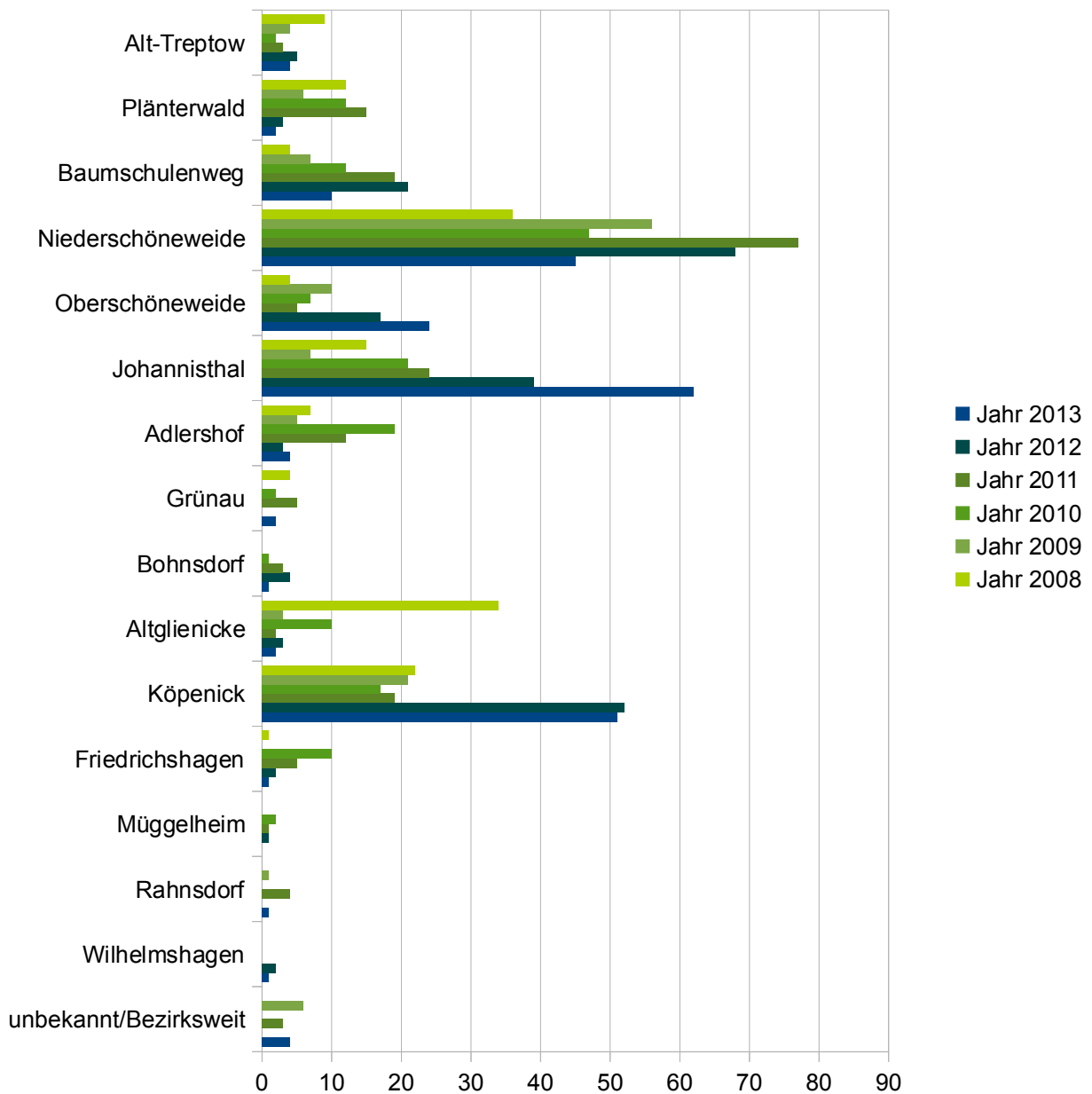
Betrachtet man die Art der Vorfälle, die sich gegen politische Gegner\_innen im Gesamtbezirk richtet wird deutlich, dass es sich um Angriffe, Bedrohungen, Pöbeleien, Beleidigungen und Sachbeschädigungen handelt, wenig Propaganda. Diese Aktivitäten werden also nicht angekündigt, sondern einfach durchgeführt. Bei den Angriffen (18) richteten sich 13 gegen politische Gegner\_innen (2012:8), drei waren rassistisch motiviert (2012:2), zwei Angriffe bezogen sich auf das Geschlecht und die Sexualität der Betroffenen. Die BVV wird wesentlich weniger als Bühne genutzt als kurz nach Einzug der NPD 2006. Propaganda ist um 27 Vorfälle zurückgegangen, obwohl in diese Vorfälle in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen hatten. Dieser Rückgang ist in einem Jahr mit Bundestagswahl ist ungewöhnlich, spricht aber dafür, dass die rechte Szene Berlins mittlerweile schlecht aufgestellt ist, sodass deren Aktivist\_innen, die in Treptow-Köpenick beheimatet sind, auch den Wahlkampf in anderen Berliner Bezirken führen mussten und den Fokus weniger auf Treptow-Köpenick gelegt haben als in den Vorjahren. Vorfälle aus dem Themengebiet Wahlkampf waren Propaganda und Veranstaltungen (Infotische).

#### Ortsteile

Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Regionen ergeben sich aus den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. In Ortsteilen, die nicht aufgeführt sind, wurden keine Vorfälle gemeldet, was nicht bedeutet, dass dort keine Vorfälle stattfinden. Für die Region um den S-Bahnhof Schöneeweide wird es eine separate Betrachtung geben, da dort ca. 60 Prozent der Vorfälle dokumentiert wurden.



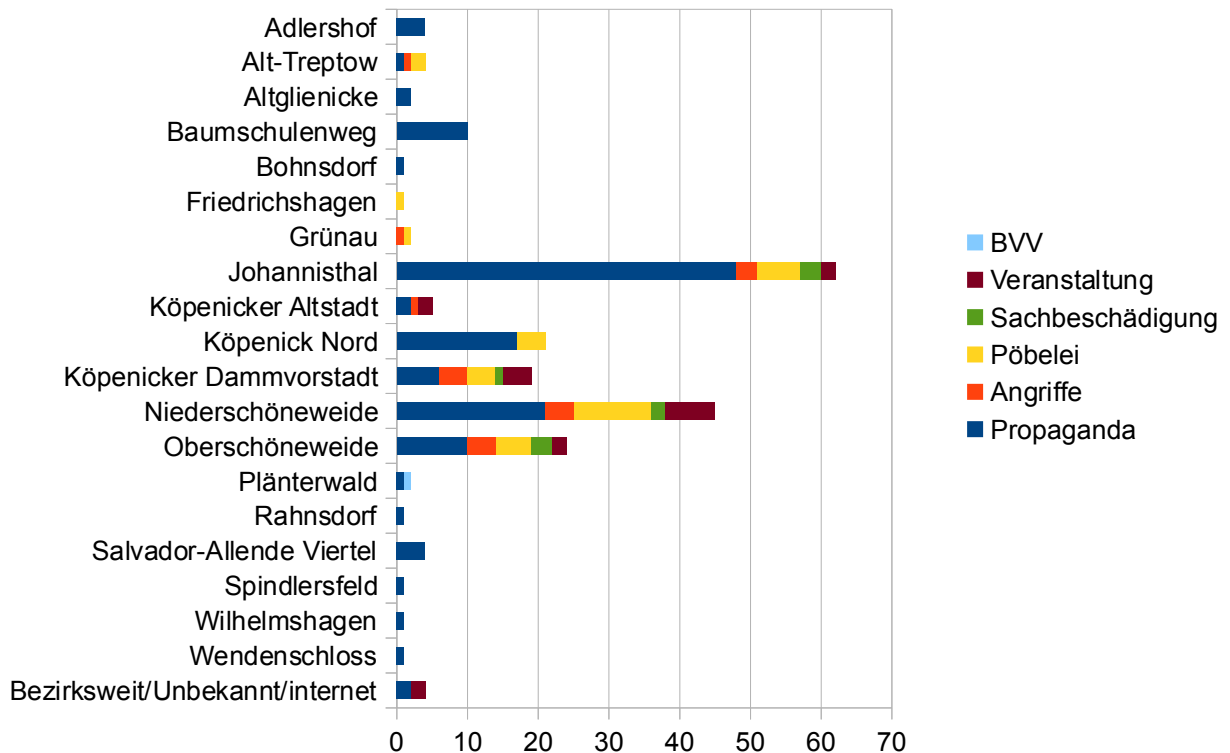
## Anzahl der Vorfälle in den Ortsteilen 2008 bis 2013



Im Jahr 2013 wurden erstmals nicht in Niederschöneweide (45), sondern in Johannisthal (62) die meisten Vorfälle registriert. Auch die Köpenicker Dammvorstadt (19) und Köpenick-Nord (21) verzeichnen auffällig viele Vorfälle. Die Nähe der NPD-Bundeszentrale trägt dazu bei, dass sich dort Aktivisten der rechten Szene niedergelassen haben, die häufig Aufkleber kleben und ihnen bekannte politische Gegner\_innen einschüchtern. Aus dem Allendeviertel, wo im November eine Unterkunft für geflüchtete Menschen eröffnet wurde, sind vier Vorfälle gemeldet worden. Es handelt sich dort um eine Sprüherei, um Aufkleber und Flugblätter, der NPD und von „Heimgegner\_innen“, die im Wohngebiet dokumentiert wurden. In Altglienicke (2), wo 2008 sehr viel rechte Propaganda geklebt wurde, sind kaum Vorfälle gemeldet worden. Sehr wenig

Beobachtungen wurden außerdem in Plänterwald, Grünau, Bohnsdorf, Friedrichshagen, Müggelheim, Rahnsdorf und Wilhelmshagen gemacht. Dies kann entweder auf wenig Vorkommnisse schließen lassen oder es gibt zu wenig Menschen, die aus diesen Regionen Vorfälle melden. Propagandameldungen sind ein Zeichen dafür, dass sich in den entsprechenden Ortsteilen Menschen aufhalten, die diese zur Kenntnis nehmen. Gibt es aus bestimmten Ortsteilen nur Meldungen über einen Angriff oder eine Sachbeschädigung, kann man davon ausgehen, dass das Dunkelfeld größer ist als in anderen Ortsteilen. Regionen, in denen sich sensibilisierte Personen im öffentlichen Raum bewegen, haben mehr Vorfälle.

### Art der Vorfälle in den Ortsteilen 2013

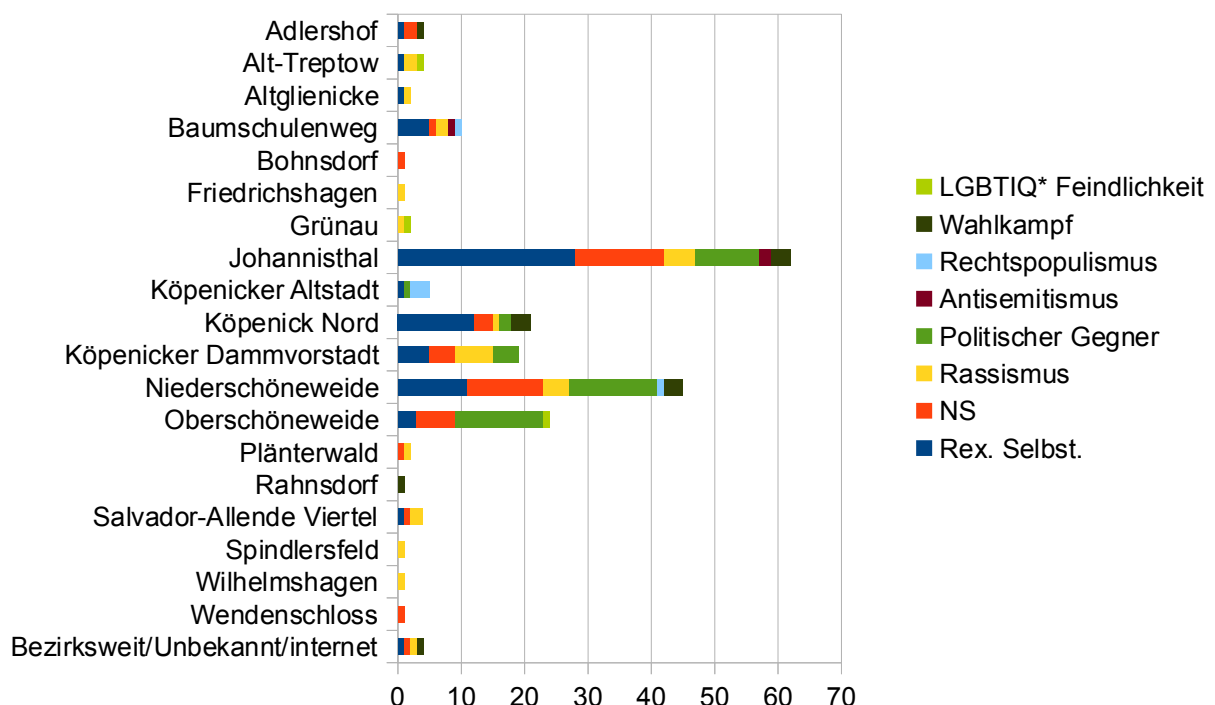


Anhand des Vergleichs der Arten der Vorfälle in den Ortsteilen kann man sehen, dass besonders in den Regionen, in denen es eine aktive rechte Szene gibt zu Sachbeschädigungen kommt. Diese Ortsteile sind Johannisthal, Nieder- und Oberschöneeweide, Köpenicker Dammvorstadt und Köpenick Nord. In diesen Ortsteilen kommt es auch häufiger zu Bedrohungen, Beschimpfungen und Pöbeleien, ebenso finden dort Veranstaltungen statt. In der Köpenicker Altstadt war im Jahr 2013 ein Büro des neurechten Thinktanks „Institut für Staatspolitik“ beheimatet, in dem einige Veranstaltungen stattfanden. Das Büro ist mittlerweile wieder ausgezogen. Angriffe konzentrieren sich ebenfalls auf die Region um den Bahnhof Schöneeweide, 11 von 18 Angriffen im Gesamtbezirk fanden dort statt. Vier dieser Angriffe waren am 30. April und 1. Mai. Im Rahmen einer NPD-Demonstration am 1. Mai und während einer anderen am 23. November von Johannisthal nach Rudow kam es zu zwei Attacken der rechten Veranstaltungsteilnehmer auf Journalist\_innen. In Alt-Treptow kam es zu einem Angriff im Bus auf eine transsexuelle Person. Am S-Bahnhof Köpenick kam es zu drei Angriffen, die der Köpenicker Dammvorstadt zugeordnet wurden. An zwei dieser Angriffe waren Fans des FC-Union beteiligt. Bei einem Fußballspiel im Stadion des 1. FC Union am 1.

Februar 2013 wurde zudem ein homosexuellenfeindliches Banner gezeigt.

Bei den Veranstaltungen in der Köpenicker Dammvorstadt handelt es sich um vier Veranstaltungen, die in der NPD-Bundeszentrale stattfanden. Eine der dokumentierten Veranstaltungen thematisierte die Neonazi-Demonstration in Dresden im Februar, in einer wurde Hort Wessel behandelt, ein Sommerfest fand außerdem statt. In der Bundeszentrale der NPD gehen täglich Akteure der Partei ein und aus. Sie ist weiterhin überregionaler Treffpunkt und wichtiger Teil der Infrastruktur der rechten Szene Berlins. Unter den Veranstaltungen ist auch eine Kundgebungstour der NPD enthalten, die ihren Abschluss am Rathaus Treptow kurz vor einer Sitzung der BVV fand. Mobilisierungsversuche der NPD, bei denen sie Anwohner\_innen des Bezirks gegen die Einrichtung von neuen Unterkünften für geflüchtete Menschen aufbringen wollten, scheiterten bisher. In Hellersdorf hatten sie dabei mehr Erfolg, weshalb sie dort aktiv waren.

### Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle in den Ortsteilen 2013

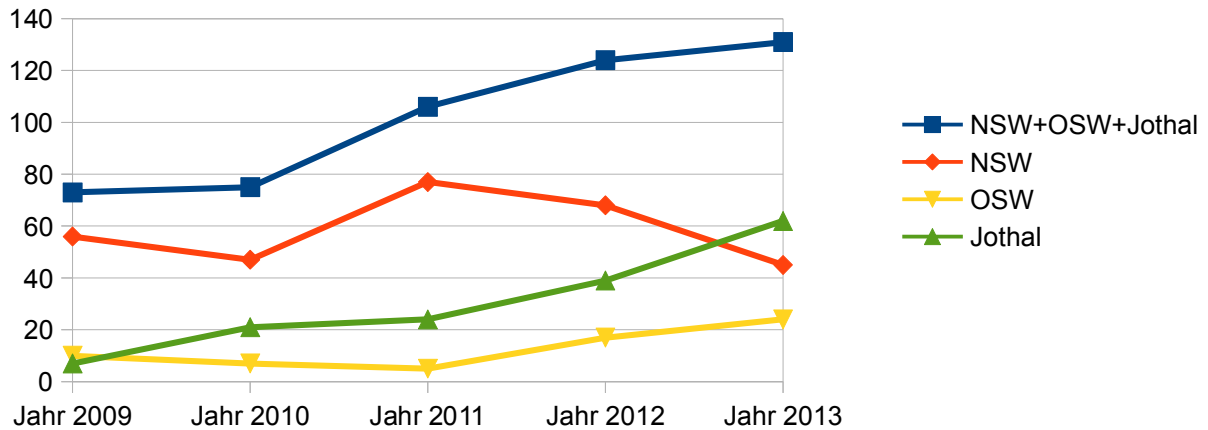


Es überrascht nicht, dass sich in den Ortsteilen Johannisthal und Oberschöneweide Aktivitäten gegen politische Gegner\_innen aus der rechten Szene verstärkt haben. Im Vergleich zum Vorjahr (2012:26) sind es 12 Vorfälle (2013:38) mehr in den drei Ortsteilen. In Niederschöneweide gab es einen Rückgang an Vorfällen. Rassismus, Rechtsextreme Selbstdarstellung und die Verharmlosung des Nationalsozialismus sind in den meisten Fällen Propagandavorfälle. In den Ortsteilen, in denen fast nur Propagandavorfälle beobachtet wurden, gibt es eine inhaltliche Breite, die auf unterschiedliche Aufkleber und Parolen zurückzuführen ist. Rassistische Vorfälle im Allendeviertel, wo die Sammelunterkunft für geflüchtete Menschen eröffnet wurde, wurden kaum dokumentiert, von einer Dunkelziffer in diesem Bereich ist aber auszugehen.

#### 4. Die Region um den Bahnhof Schöneweide

Niederschöneweide, Oberschöneweide und Johannisthal sind seit dem Start des Registers in Treptow-Köpenick der Hauptschwerpunkt aller Vorfälle. Seit 2009 schwankt der Anteil an den Gesamtzahlen zwischen 46 und 61 Prozent.

**Anzahl der Vorfälle im Jahresvergleich um den Bhf. Schöneweide**

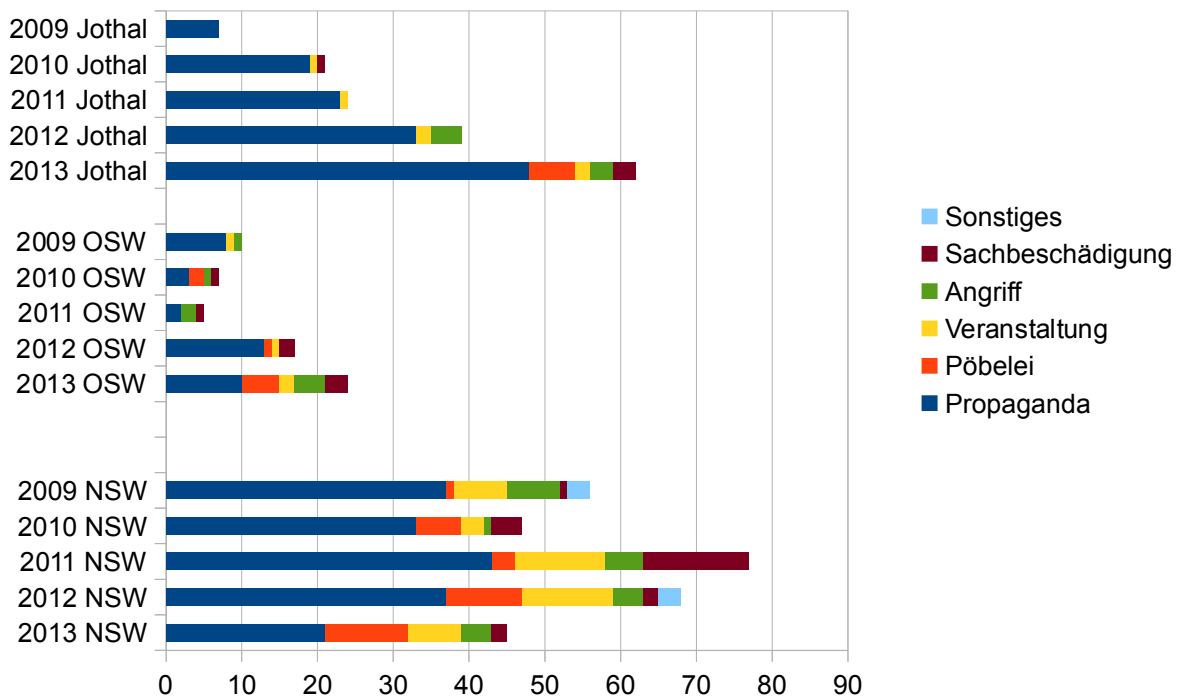


Trotz stetig steigender Anzahl an Vorfällen sind positive Tendenzen zu beobachten. So wurden im vergangenen Jahr mehrere Kündigungen gegen Geschäfte der rechten Szene ausgesprochen, sodass absehbar ist, dass die rechte Infrastruktur abnehmen wird.

Jahr/Art	Propaganda	Pöbelelei	Veranstaltung	Angriff	Sachbeschädigung	Sonstiges	Gesamt
2013 NSW	21	11	7	4	2	0	<b>45</b>
2012 NSW	37	10	12	4	2	3	<b>68</b>
2011 NSW	43	3	12	5	14	0	<b>77</b>
2010 NSW	33	6	3	1	4	0	<b>47</b>
2009 NSW	37	1	7	7	1	3	<b>56</b>
2013 OSW	10	5	2	4	3	0	<b>24</b>
2013 OSW	13	1	1	0	2	0	<b>17</b>
2011 OSW	2	0	0	2	1	0	<b>5</b>
2010 OSW	3	2	0	1	1	0	<b>7</b>
2009 OSW	8	0	1	1	0	0	<b>10</b>
2013 Jothal	48	6	2	3	3	0	<b>62</b>
2012 Jothal	33	0	2	4	0	0	<b>39</b>
2011 Jothal	23	0	1	0	0	0	<b>24</b>
2010 Jothal	19	0	1	0	1	0	<b>21</b>
2009 Jothal	7	0	0	0	0	0	<b>7</b>

Darüber hinaus engagieren sich viele Menschen gegen Neonazis und deren Symbole im öffentlichen Raum. An diesen Aktiven arbeitet sich die rechte Szene ab, anstatt eigene Inhalte zu transportieren. Die zunehmende Anzahl von sensibilisierten Menschen in diesen Ortsteilen führt zudem dazu, dass Vorfälle schnell und häufig gemeldet werden. Die gestiegenen Zahlen können demnach auch auf ein immer dichter werdendes Netz an Engagierten deuten. Der Runde Tisch Johannisthal und die Initiative Uffmucken Schöneweide meldeten viele Vorfälle. Auf Aktivitäten wie Putzspaziergängen, kleinen Kundgebungen und auch größeren Veranstaltungen der demokratisch Aktiven, reagierte die rechte Szene nur noch, indem beispielsweise ein Trafo-Häuschen immer wieder besprüht wurde oder neue Aufkleber in Johannisthal verklebt wurden. Während 2012 die demokratische Zivilgesellschaft noch auf Aktivitäten der rechten Szene reagieren musste, sogenannte Feuerwehrpolitik betrieb, hat sich dieses Verhältnis langsam umgekehrt. Denn auf wenige Akteure der rechten Szene, kommen weitaus mehr Menschen, die sich politisch gegen sie engagieren. Die hohe Zahl der Angriffe auf politische Gegner\_innen in diesen Ortsteilen fand während Putzspaziergängen und Protestveranstaltungen statt. Von 27 Angriffen auf politische Gegner\_innen in ganz Berlin, die bei Reachout dokumentiert wurden, fanden 11 Angriffe in Johannisthal und Schöneweide statt, das sind 40 Prozent aller Angriffe aus diesem Themenfeld. Das macht deutlich welchen Stellenwert die Region um den Bahnhof Schöneweide für die rechte Szene hat und dass sie weiterhin versucht den öffentlichen Raum einzunehmen.

### Jahresvergleich nach Art um den S-Bhf. Schöneweide

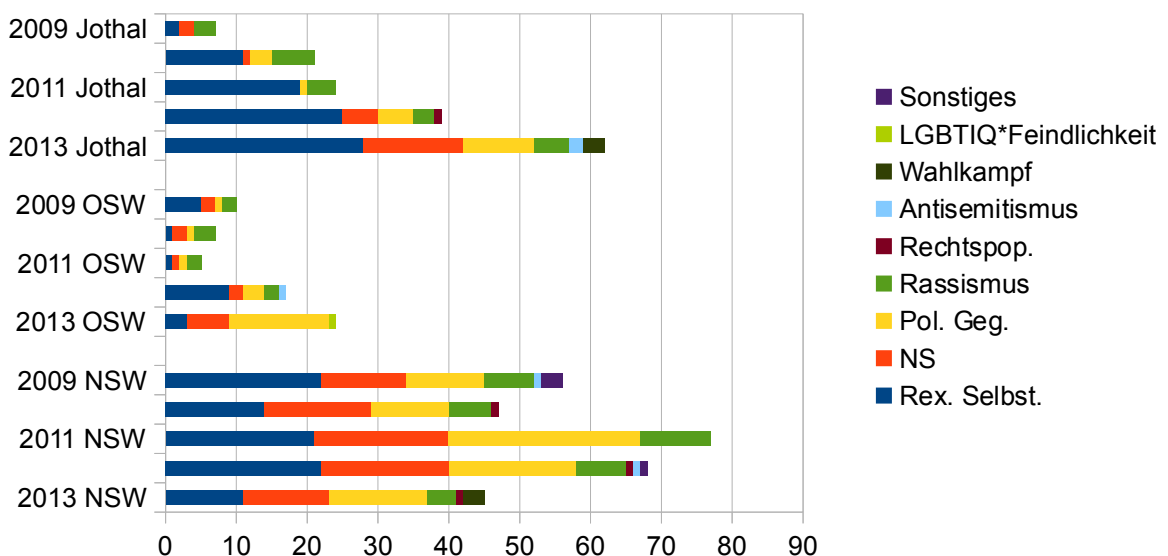


Der Blick auf die Ortsteile zeigt, dass in Niederschöneweide die Vorfälle zurückgegangen sind, und dass es sich um Propaganda und Veranstaltungen handelt, die sonst den Anteil eigener inhaltlicher Arbeit der rechten Szene repräsentieren. In Oberschöneweide haben Propagandavorfälle ebenfalls abgenommen, dafür kam es häufiger zu Angriffen, Bedrohungen, Pöbeleien und Beleidigungen. In Johannisthal hat sich die

Zahl der Propagandavorfälle noch einmal erhöht im Vergleich zum Vorjahr, zudem stiegen Bedrohungen, Beleidigungen und Sachbeschädigungen an. Unter den Sachbeschädigungen sind Vorfälle, die entweder das Eigentum von Engagierten des Runden Tisches betrafen oder Sprühereien an einem vom Runden Tisch gestalteten Trafo-Häuschen in Johannisthal-Süd. Dort wohnt eine sehr umtriebige Person aus der rechten Szene, die für den Großteil der Propagandavorfälle verantwortlich gemacht werden kann. Ebenfalls spannend ist der Blick auf die inhaltliche Ausrichtung der Vorfälle.

Jahr/ Inhalt	Rex. Selbst.	NS	Pol. Geg.	Rass.	Rechts- pop.	Antisem.	Wahl- kampf	LBGTIQ* Feindl.	Sonstige	Gesamt
2013 NSW	11	12	14	4	1	0	3	0	0	45
2012 NSW	22	18	18	7	1	1	0	0	1	68
2011 NSW	21	19	27	10	0	0	0	0	0	77
2010 NSW	14	15	11	6	1	0	0	0	0	47
2009 NSW	22	12	11	7	0	1	0	0	3	56
2013 OSW	3	6	14	0	0	0	0	1	0	24
2013 OSW	9	2	3	2	0	1	0	0	0	17
2011 OSW	1	1	1	2	0	0	0	0	0	5
2010 OSW	1	2	1	3	0	0	0	0	0	7
2009 OSW	5	2	1	2	0	0	0	0	0	10
2013 Jothal	28	14	10	5	0	2	3	0	0	62
2012 Jothal	25	5	5	3	1	0	0	0	0	39
2011 Jothal	19	0	1	4	0	0	0	0	0	24
2010 Jothal	11	1	3	6	0	0	0	0	0	21
2009 Jothal	2	2	0	3	0	0	0	0	0	7

### Jahresvergleich nach inhaltlicher Zuordnung um den S-Bhf. Schöneweide



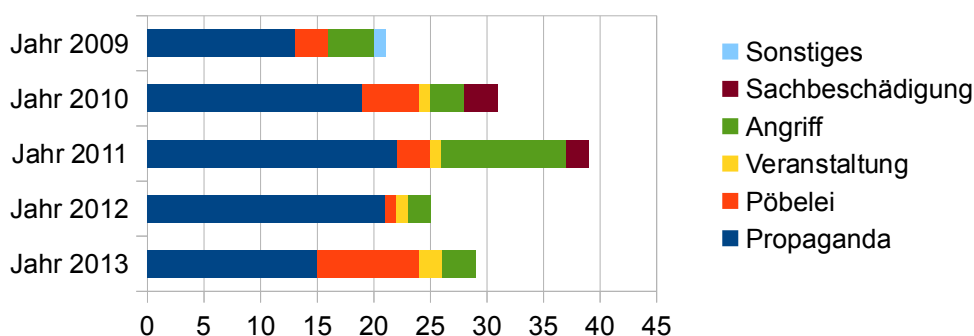
Das Motiv der rechtsextremen Selbstdarstellung hat mit Ausnahme Johannisthals abgenommen. Dort wurden mehr Propagandavorfälle gemeldet, die in der Regel der rechtsextremen Selbstdarstellung und der

Verharmlosung des Nationalsozialismus zugeordnet werden. Aktivitäten gegen politische Gegner\_innen haben stark zugenommen, darunter sind Angriffe und Bedrohungen gegen demokratisch engagierte Menschen. Von bezirkswweit 12 Vorfällen aus dem Themenfeld Wahlkampf wurden insgesamt sechs in dieser Region gemeldet. Auffällig ist die Abnahme fast aller Themenfelder in Niederschöneweide. Dies zeigt eine Tendenz, die 2012 schon deutlich wurde, eine Verlagerung der Aktivitäten der rechten Szene aus Niederschöneweide in die beiden angrenzenden Ortsteile. Dies ist u.a. auf den verstärkten öffentlichen Druck zurückzuführen. Medien berichteten über Schöneweide, Anwohner\_innen engagieren sich auf unterschiedliche Art und Weise, es gibt einen Lokalen Aktionsplan für Schöneweide, einen Berliner Beirat für Schöneweide und das Zentrum für Demokratie, die sich gegen rechte Strukturen engagieren. Die Berliner NPD ist in den vergangenen Jahren immer schwächer geworden, zentraler Akteur ist Sebastian Schmidtke, der versucht in ganz Berlin präsent zu sein. Durch die Erfolge, die rassistische Mobilmachungen rund um eine Unterkunft für geflüchtete Menschen in der Hellersdorfer Carola-Neher-Straße entfalten konnten, hat die NPD versucht dieses Thema berlinweit aufzugreifen. Mit Kundgebungstouren, bei denen nur ein Dutzend Neonazis beteiligt war, zieht die Partei von Bezirk zu Bezirk, allerdings ohne nennenswerte Mobilisierungserfolge. Dieses Engagement Schmidtkes auf Berliner Ebene und die vielfältigen Aktivitäten gegen rechts haben dazu geführt, dass eine „Verteidigung“ des Raums Schöneweide leicht abgeschwächt stattfindet. Sachbeschädigungen und die Prägung des öffentlichen Raums durch Symbolik (Aufkleber, Parolen, Veranstaltungen) finden weitaus weniger statt als 2011 oder 2012. Auch wenn die Entwicklungen Grund zur Hoffnung geben, so sind momentan weder „Henker“, „Hexogen“, noch „Darkside“ geschlossen. Wichtige Akteure der rechten Szene wohnen weiterhin in Schöneweide und Johannisthal und sie werden dort Aktivitäten entfalten. Das vielfältige Engagement gegen rechts wird auch in den kommenden Jahren noch notwendig sein, um die Ortsteile für alle Menschen lebenswert zu machen.

## 5. Detaillierter Blick auf rassistisch motivierte Vorfälle

Da das Register den Anspruch hat, nicht nur die Aktivitäten der extremen Rechten abzubilden, sondern die alltäglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung sichtbar zu machen, widmet sich der folgende Abschnitt den rassistisch motivierten Vorfällen im Bezirk.

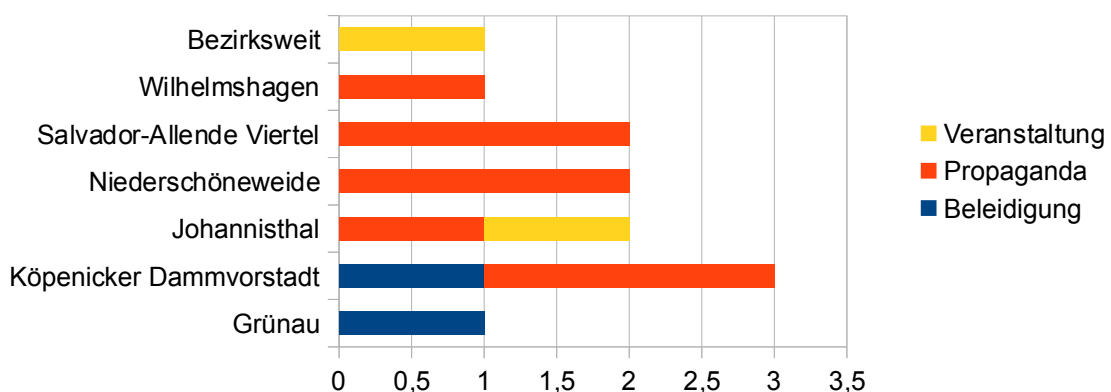
### Jahresvergleich rassistisch motivierte Vorfälle



Insgesamt wurden für 2013 29 rassistische Vorfälle dokumentiert (2012:25). Bei den Propagandavorfällen handelt es sich überwiegend um Propaganda von Rechtsextremen, die auf vorhandene rassistische Vorurteile und Klischees aufbaut. Bei den Angriffen mit rassistischem Hintergrund handelt es sich um spontane Angriffe, denen die Betroffenen unvermittelt auf der Straße oder in öffentlichen Verkehrsmitteln ausgesetzt sind. Die Täter von rassistischen Angriffen müssen nicht zwingend mit der rechten Szene in Verbindung stehen, sondern können ganz normale Alltagsrassisten sein oder mit der rechten Szene sympathisieren. 2013 gab es drei rassistisch motivierte Angriffe. Am 10. Januar 2013 wurde ein Mann aus rassistischer Motivation am Betreten des S-Bahnhofs Schöneweide gehindert und mit einem Messer bedroht. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni wurde ein türkischer Mann von einem Neonazi mit einem Baseballschläger angegriffen. Der dritte rassistische Angriff ereignete sich im Sommer, als eine Gruppe Jugendlicher am S-Bahnhof Köpenick von Neonazis angegriffen wird. Für einen Flächenbezirk wie Treptow-Köpenick mit seinen Grünanlagen, Ausflugs- und Bademöglichkeiten ist die Anzahl von drei rassistischen Angriffen niedrig. Es ist daher von einer Dunkelziffer auszugehen. Mögliche Ursachen für die geringe Anzahl an Meldungen zu rassistischen Angriffen können sein: a) potentiell Betroffene meiden bestimmte öffentliche Räume, b) es haben rassistische Angriffe stattgefunden, die weder zur Anzeige gebracht wurden noch dem Register gemeldet wurden, c) rassistische Angriffe wurden bei Anzeige nicht als rassistisch motiviert zugeordnet, d) es wurde eingegriffen bevor es zu rassistischen Angriffen kam. Es handelt sich dabei lediglich um Mutmaßungen. Ob die Zahl der rassistischen Angriffe weiterhin niedrig bleibt, wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Es wäre wünschenswert.

Durch die Auseinandersetzungen und die mediale Berichterstattung rund um die Eröffnung von Flüchtlingsunterkünften, entsteht der Eindruck, dass in diesem Themenfeld zunehmend Registervorfälle stattfinden. Alle Berliner Register haben daher in ihrer Auswertung genauer auf Vorfälle geachtet, die im Zusammenhang mit den Unterkünften stehen. In Treptow-Köpenick hatten von insgesamt 29 rassistisch motivierten Vorfällen 12 einen Bezug zu den neuen Unterkünften.

### Rassistische Vorfälle mit inhaltlichem Bezug zu Flüchtlingsunterkünften



Darunter waren zwei Veranstaltungen, eine Kundgebungstour der NPD und eine Demonstration der Jungen Nationaldemokraten von Johannisthal nach Rudow. Es wurden einige Parolen gemalt oder gesprochen, die „Nein zum Heim“ lauteten und es kam zu zwei Beleidigungen.



## **6. Zusammenfassung**

Treptow-Köpenick hat im Vergleich zu anderen Regionen weiterhin eine deutlich sichtbare und aktive rechte Szene, die den Großteil der gesammelten Vorfälle verursacht. Der Bezirk beherbergt die Bundeszentrale der NPD in Köpenick und hat in der Region rund um den Bahnhof Schöneweide mit einer verfestigten rechten Szene zu tun, die dort wohnt, Geschäfte betreibt. Die hegemoniale Bestrebungen lassen spürbar nach.

Im Jahr 2013 wurden 214 Vorfälle dokumentiert (2012:220). Die im Vergleich zu anderen Registern hohe Zahl, ist auf ein großes Netz an engagierten Anwohner\_innen zurückzuführen, die beim Register ihre Beobachtungen melden, aber auch auf die tatsächliche Menge an beobachteten Vorfällen. Dabei stellten 133 Propagandavorfälle (62 Prozent) den Großteil aller Vorfälle. Schwerpunkte im Gesamtbezirk sind die Region um den Bahnhof Schöneweide (Oberschöneweide 24 Fälle, Niederschöneweide 45 Fälle, Johannisthal 62 Fälle) und den Bahnhof Köpenick (Köpenick Nord 21 Fälle, Köpenicker Dammvorstadt 19 Fälle). In diesen Regionen war es Ziel der Neonazis, den öffentlichen Raum durch rechte Propaganda zumindest symbolisch zu dominieren. Da dies zunehmend auf Widerstand stößt, nimmt der Anteil der Propaganda ab, stattdessen sind Angriffe, Bedrohungen, Beschimpfungen und Pöbeleien gegen politische Gegner\_innen angestiegen, insbesondere dort, wo sich Menschen gegen Neonazis engagieren.

Die Anzahl der Angriffe ist gestiegen (2013:18, 2012:10), davon betroffen waren in 13 Fällen politische Gegner\_innen. Rassistisch motiviert waren drei Angriffe, gegen homo- und transsexuelle Menschen richteten sich zwei Angriffe. Räumliche Schwerpunkte von Angriffen sind ebenfalls die Region um den Bahnhof Schöneweide (11) und der Bahnhof Köpenick (3) selbst.

Die weniger werdenden Akteure der rechten Szene haben sich seit Mitte 2013 für einige Monate auf Hellersdorf konzentriert. Versuche in Treptow-Köpenick, rassistische Einstellungen im Zusammenhang mit der Eröffnung einer neuen Unterkunft für geflüchtete Menschen im Allendeviertel zu nutzen, trafen nur auf schwache Resonanz. Stattdessen bringen sich viele Menschen in der Unterstützungsarbeit für die Unterkünfte ein.

Die Zahlen von 2013 sprechen dafür, dass sich Teile der rechten Szene an den Aktivitäten und den Akteuren demokratischer Initiative abarbeiten und dafür weniger eigene inhaltliche Akzente setzen. Trotz dieser Tendenz muss weiterhin in Schöneweide deutlich Position bezogen werden, denn die Akteure der rechten Szene nutzen den Ortsteil als Wohn- und Rückzugsraum, auch wenn die von ihnen angemieteten Geschäfte und Lokale gekündigt wurden. Die Demonstration der NPD am 1. Mai und am 23. November zeugen davon, dass die Region um den Bahnhof Schöneweide weiterhin umkämpft ist.

## 7. Dokumentation der Vorfälle 2013

**1. Januar 2013** An der Bushaltestelle am S-Bhf. Baumschulenweg wurde ein Aufkleber der „Identitären Bewegung“ mit der Aufschrift „Heimat, Freiheit, Tradition – identitäre Generation“ und ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Kauft deutsche Produkte“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**2. Januar 2013** In Johannisthal-Süd wurde in mehreren Straßenzügen Material der NPD-Brandenburg verteilt, dass sich gegen Linke im Allgemeinen richtet und dazu aufruft, die NPD zu wählen. *Quelle: Vernetzungsrunde Johannisthal*

**2. Januar 2013** Ein bekannter Neonazi spuckt an die Scheibe des Zentrums für Demokratie. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**2. Januar 2013** Am Ostkreuz steigt ein Mann in die Ringbahn ein, der eine Frau rassistisch beleidigt. Als ihr Lebensgefährte auf die Beleidigung reagiert, sagt der Mann weiterhin rassistische und menschenverachtende Sprüche. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**4. Januar 2013** Am S-Bhf. Altglienicke wird ein Aufkleber der vermeintlichen Bürgerbewegung Pro Deutschland mit der Aufschrift „Tierschutz statt Helal“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**6. Januar 2013** In der NPD-Bundeszentrale findet eine Veranstaltung statt bei der für die Neonazi-Großdemo Mitte Februar geworben wird. *Quelle: Antifa Hohenschönhausen*

**4. Januar 2013** Am Arboretum und am S-Bhf. Baumschulenweg wurden Aufkleber der „Identitären Bewegung“ entdeckt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**4. Januar 2013** Am S-Bhf. Altglienicke wird ein Aufkleber der vermeintlichen Bürgerbewegung Pro Deutschland mit der Aufschrift „Tierschutz statt Helal“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**7. Januar 2013** Bei der Ansprechbar der Jusos in der Siemensstraße in Oberschöneweide werden Steine auf die Scheiben geworfen, bei der eine Scheibe kaputt geht. Kurze Zeit später zeigt ein verummter Jugendlicher den Hitlergruß. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**7. Januar 2013** Am Albineaplatz in Johannisthal wurden 30 x 40 cm große Hakenkreuze auf die Gedenksteine für die Opfer des Faschismus gesprüht. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

**Anfang Januar** Am Sterndamm wurden diverse Aufkleber der NPD geklebt mit der Aufschrift „Ein Herz für Deutschland“. In mehreren Seitenstraßen der Sterndamms zwischen Rathaus Johannisthal und Springbornstraße sind ebenfalls rechte Aufkleber angebracht worden. *Quelle: Vernetzungsrunde Johannisthal*

**11. Januar 2013** In der Ansprechbar der Jusos in der Siemensstraße findet eine Veranstaltung zum erneuten Angriff auf die Fenster statt. Währenddessen läuft ein Jugendlicher an der Einrichtung vorbei, der eine Eisenstange bei sich trägt. Aus einem vorbeifahrenden Auto wird außerdem der Hitlergruß gezeigt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**12. Januar 2013** Am S-Bhf. Schöneweide findet zwischen 8 Uhr und 9.30 Uhr eine Kundgebung des Bündnis „Gemeinsam gegen Nazis“ statt. Sie thematisiert die rechten Attacken der vorangegangenen Tage in Schöneweide und Johannisthal und die am gleichen Tag stattfindende Großdemonstration von Neonazis in Magdeburg. Eine Hand voll Neonazis treffen sich in einer Kneipe in der Spreestraße und gehen von dort aus Richtung S-Bahnhof. Als sie mitten durch die Kundgebung gehen, bedrängen sie die Demonstrierenden. Einige Meter weiter am Haupteingang des S-Bahnhofs versuchen sie Kundgebungsteilnehmer\_innen Flugblätter zu entreißen, filmen die Verteilenden ab und bedrängen sie körperlich und mit Sprüchen. Die Neonazis können sich trotz der laufenden Kundgebung und anwesender Polizei im Verlauf der nächsten halben Stunde direkt am Haupteingang weiter versammeln und bedrängen immer wieder Passant\_innen die Flugblätter entgegenzunehmen. Einige der Passant\_innen kommentieren die Kundgebung mit der Parole „Sieg Heil“. Gegen 9 Uhr verlassen die ca. 20 Neonazis den Bahnhofsvorplatz und treten die Fahrt nach Magdeburg an. Die Neonazis kamen aus verschiedenen Berliner Stadtbezirken, es waren Kader der NPD und des verbotenen Frontbann 24 unter ihnen. *Quelle: Bündnis "Gemeinsam gegen Nazis"*

**13. Januar 2013** In Köpenick findet eine Veranstaltung des „Instituts für Staatspolitik“ (IfS) statt. Das IfS ist eine neurechter Thinktank. Laut eigenen Angaben sollen 40 Personen bei der Veranstaltung gewesen sein. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**15. Januar 2013** Auf dem Campus der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) wird im Haus C in der 2. Etage folgende Schmiererei entdeckt: „Knüppelverein Antifa“. *Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide*

**18. Januar 2013** In der Seelenbinderstr. zwischen Mandrellaplatz und Bahnhofstr. wurden ca. 15 Aufkleber der JN entdeckt. Diese befanden sich hauptsächlich an Fallrohren und wurden umgehend entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**24. Januar 2013** Auf dem Campus der HTW wird in Haus G, der Bibliothek die Schmiererei „Smash Antifaidioten“ entdeckt. *Quelle: UFFMUCKEN Schöneweide*

**26. Januar 2013** An dem Pfahl eines Verkehrsschild Göhrsdorfer Str./ Zum Wuhleblick wurden 5 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**29. Januar 2012** In der Mahlsdorfer Str. Nähe Bahnhof Köpenick wurde ein Aufkleber der JN mit der Aufschrift "Unser Kiez, unsere Stadt, unsere Regeln" entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**30. Januar 2013** Am S-Bahnhof Schöneweide werden mehrere veraltete Aufkleber der NPD zur Fußball-WM entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**1. Februar 2013** Bei einem Fußballspiel im Stadion des FC-Union, bei dem der FC-Union gegen den SV Sandhausen spielt, wird im Ultra-Block der Unioner ein homosexuellenfeindliches Banner mit der Aufschrift „Herthatreff am Knabenstrich - alte Liebe rostet nicht“ gezeigt. *Quelle: Tagespresse, Integrationsbeauftragter Treptow-Köpenick*

**6. Februar 2013** Am Sterndamm wurden an einem Supermarkt und einer Schule Aufkleber des extrem rechten „Aktionsbündnis gegen das Vergessen“ entdeckt. Die Aufkleber mobilisieren zu einer Neonazi-Demonstration nach Dresden. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**8. Februar 2013** Die NPD verteilt in Johannisthal-Süd Flyer in Briefkästen. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**8. Februar 2013** In Johannisthal werden ca. 20 großflächige Sprühereien, die die NPD bewerben, entdeckt. Außerdem waren mehrere Aufkleber, die Bezug auf die Neonazi-Demo in Dresden am 13. Februar nehmen geklebt worden. Laut Angaben einer rechten Internetseite sollen u.a. im Bezirk Treptow Flugblätter der rechten Szene mit Bezug zu Dresden verteilt worden sein. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**8. Februar 2013** In Köpenick findet eine Veranstaltung des „Instituts für Staatspolitik“ (IfS) statt. Das IfS ist eine neurechter Thinktank. Laut eigenen Angaben sollen 40 Personen bei der Veranstaltung gewesen sein. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**11. Februar 2013** Auf der Toilette der Bibliothek auf dem Campus der HTW wird ein ca. 15 cm großes Hakenkreuz entdeckt. *Quelle: Chili TK*

**11. Februar 2013** Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wird die Parole „Dresden 1945 unvergessen“ entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**11. Februar 2013** An einem Kleidercontainer am Sterndamm/Ellernweg wird ein Aufkleber der rechten Szene Mecklenburg-Vorpommerns gesichtet. Auf ihm steht folgendes Zitat des 1936 verstorbenen Nazis Heinrich Lersch „Deutschland muss leben, und wenn wir sterben müssen!“. Im Hintergrund ist der Kopf eines Adlers abgebildet. Als presserechtlich Verantwortlicher ist Tino Müller benannt, der für die NPD im Landtag Mecklenburg-Vorpommern sitzt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**12. Februar 2013** Auf der Toilette der Bibliothek auf dem Campus der HTW wird ein ca. 20 cm großes Hakenkreuz entdeckt. Einen Tag vorher war ein 15 cm großes Hakenkreuz auf der gegenüberliegenden Wand zu sehen. *Quelle: Chili TK*

**12. Februar 2013** Laut eigenen Angaben will die rechte Szene u.a. im Bezirk Treptow Holzkreuze zum „Gedenken an Dresden 1945“ an Ampeln und Kreuzungen aufgestellt haben. *Quelle: Antifa Hohenschönhausen*

**13. Februar 2013** An der Kneipe „Zum Henker“ versammeln sich ca. 20 bis 30 Neonazis, die gemeinsam mit der S-Bahn nach Schönefeld fahren, um von dort aus zu einer Neonazi-Demo nach Dresden zu fahren. Am Bahnhof Schöneweide protestieren zeitgleich ungefähr 40 Personen gegen die Anfahrt der Rechten nach Dresden. *Quelle: Bündnis Gemeinsam gegen Nazis*

**13. Februar 2013** In der Tram 63 Richtung S-Bhf. Köpenick wurden zwei Aufkleber der JN mit der Aufschrift „Unser Kiez, unsere Stadt, unsere Regeln“ entdeckt und entfernt. *Quelle: Chili TK*

**14. Februar 2013** Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wurden drei neue Schmierereien, die sich auf das „Gedenken“ der Neonazis in Dresden beziehen festgestellt. Mit Edding wurde an die Decke, an eine Wand und eine Tür jeweils die Parole „Dresden 1945 Unvergessen“ geschrieben. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**16. Februar 2013** An einem Kleidercontainer am Sterndamm/Ellernweg wird ein Aufkleber der Jugendorganisation der NPD (JN) entdeckt mit der Aufschrift „Wir wollen leben“. Presserechtlich verantwortlich zeichnet sich ein Alf Börm aus Halberstadt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**16. Februar 2013** In der Stubenrauchstraße in Johannisthal in der Nähe des Baumarkts werden auf dem Mittelstreifen zwei Plakate der rechten Szene, die zur Neonazi-Demo am 13.2. in Dresden aufrufen entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**18. Februar 2013** In der Spreestr. in Niederschöneweide werden vier Aufkleber der NPD, die sich inhaltlich mit der Ablehnung des Asylrechts beschäftigen, entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**18. Februar 2013** In der Spreestr. in Niederschöneweide werden vier Aufkleber der NPD, die sich inhaltlich mit der Ablehnung des Asylrechts beschäftigen, entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**19. Februar 2013** Im Forum Köpenick stehen an der Kasse eines Supermarkts vier Neonazis und unterhalten sich darüber, dass sie am 20. Februar in Rudow und Britz „Zecken klatschen“ wollen. *Quelle: Chili TK*

**19. Februar 2013** An einem Kleidercontainer am Sterndamm/Ellernweg wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift „Inländerfreundlich – Unser Volk zuerst“ entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**19. Februar 2013** Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide werden die Parolen „Mord an Hess“ und „L58 bleibt“ entdeckt. Bei „L58“ handelt es sich um einen Treffpunkt des „Nationalen Widerstands Berlin“ (NW-Berlin) in der Lichtenberger Lückstraße. Gegen den Laden gibt es Proteste aus der Zivilgesellschaft. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal, Zentrum für Demokratie*

**23. Februar 2013** In der NPD-Bundeszentrale findet eine Veranstaltung zum Gedenken an Horst Wessel statt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**27. Februar 2013** Am Sterndamm in Höhe der Stubenrauchstraße wurden ca. 25 Aufkleber mit extrem rechten Hintergrund entdeckt und entfernt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**28. Februar 2013** In der NPD-Bundeszentrale findet eine Veranstaltung statt. *Quelle: Zentrum für Demokratie, Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**3. März 2013** Am Sterndamm, der Stubenrauchstraße, in der Springbornstraße und im Lindhorstweg wurden erneut ca. 10 rechte Parolen und 200 bis 300 Aufkleber von NPD und JN verklebt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**4. März 2013** An der Ecke Zum Wuhleblick/Görsdorfer Str. wurden 7 Aufkleber der JN entdeckt, darunter 3 Aufkleber in Größe A5 mit der Aufschrift "Nationalen Sozialismus durchsetzen". Im weiteren Verlauf des Wuhletals wurden nochmals 3 Aufkleber entdeckt. Alle wurden entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**6. März 2013** In der Schnellerstraße werden zwischen dem Netto-Supermarkt und den Schranken mehrere NPD-Aufkleber entfernt. *Quelle: Die LINKE Treptow-Köpenick*

**8. März 2013** Am Jugendschiff Remili in Schöneweide werden mehrere Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten verklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**10. März 2013** Nur 2 Tage nach einem Kiezspaziergang in Johannisthal sind wiederum im gesamten Springborn-Kiez ca. 250 Anti-Euro und rassistische Aufkleber der NPD angebracht worden. Zudem wurden mehrere „NPD jetzt“ Parolen auf Stromkästen und Gerätehäuser gesprüht. Aufkleber und Parolen wurden bei einem erneuten Kiezspaziergang von Uffmucken und dem Runden Tisch Johannisthal 5 Tage später entfernt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**11. März 2013** In der Paradiesstraße wird an einer Mauer ein gesprühtes Hakenkreuz sowie die Aufschrift "Bohnsdorf bleibt deutsch" entdeckt. Dieselbe Aufschrift befindet sich auch an einem Kleidungsspendencontainer in unmittelbarer Nähe. An einem solchen wird zudem die Aufschrift "Anti-Antifa" entdeckt, die sich gegen politische Gegner sowie zivilgesellschaftlich Engagierte richtet. Am Jugendschiff Remili in Schöneweide werden mehrere Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten verklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**12. März 2013** Gegen 21.30 Uhr wird in Grünau ein 54-jähriger Mann von einem gleichaltrigen Mann mit einem Schneeball beworfen, der ihn schmerzhaft am Ohr trifft. Der Täter hat ihn wiederholt homophob beleidigt und bedroht. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

**15. März 2013** Am S-Bhf. Köpenick wird ein Mann mittleren Alters nach dem Verkleben eines Aufklebers mit der Aufschrift "No Nazis" von 2 jungen Männern beleidigt, bedroht und körperlich bedrängt. Erst nachdem der Angegriffene mit einer abgebrochenen leeren Glasflasche drohte ließen die beiden Männer von ihm ab. *Quelle: Chili TK*

**15. März 2013** In der Nacht wird in der Gehsener Str. mehrmals "Sieg Heil" und "Heil Hitler" gebrüllt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**16. März 2013** Auch in dieser Nacht wird in der Gehsener Straße mehrfach "Sieg Heil" und "Heil Hitler" gerufen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**16. März 2013** An verschiedenen Stellen des Wuhlewegs zwischen Birnbaumer Str. und Zum Wuhleblick wurden insgesamt 7 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. Es handelte sich um die bereits bekannten Parolen wie: "Nationalen Sozialismus durchsetzen", "Unser Kiez, Unsere Stadt, Unsere Regeln", "Kampf der Rotfront", u.a. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**20. März 2013** Im Umfeld einer gemeinsamen Abendveranstaltung des Zentrums für Demokratie Treptow-Köpenick mit der AG queer Treptow-Köpenick in den Räumen des ZfD in Schöneweide pöbelt ein Neonazi. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**22. März 2013** Am Morgen nach einer Veranstaltung anlässlich der Aktionswochen gegen Rassismus im Kiez-Cafe des Mehrgenerationenhauses in der Rudower Straße, bei der der Film „Dreiviertelmond“ gezeigt wurde, wird ein antimuslimisch und rassistisches Plakat an den Schaukasten der Einrichtung geklebt, auf dem Menschen mit muslimischem Glauben unterstellt wird, besonders häufig andere Menschen zu töten. *Quelle: Mehrgenerationenhaus Köpenick*

**26. März 2013** In einer Reihenhausssiedlung am Sterndamm werden Flyer der NPD gesteckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**27. März 2013** Gegen 14 Uhr werden auf dem Wandbild im Fußgängertunnel vor dem S-Bahnhof Schöneweide 5 Aufkleber mit geschichtsrevisionistischem Inhalt entdeckt und entfernt. 2 Stunden später werden an gleicher Stelle erneut 4 Aufkleber entdeckt und entfernt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**31. März 2013** Gegen 19 Uhr werden zwei Frauen am S-Bahnhof Berlin-Friedrichshagen von einer Gruppe Neonazis, bestehend aus vier Männern und einer Frau, rassistisch beleidigt. *Quelle: ReachOut Berlin*

**2. April 2013** An einem Kleider-Container in der Fließstr. wurde die Aufschrift "Dresden 1945 unvergessen" entdeckt. *Quelle: Chili TK*

**9. April 2013** Zwei Tage nach Enthüllung eines Wandbildes auf einem Trafo-Haus welches zuvor von Neonazis mehrfach für Propagandasprühaktionen genutzt wurde, wurde dieses in der Nacht vom 8. auf den 9. April mit einer türkisen Farbe bis zur Unkenntlichkeit beschmiert. In der gleichen Nacht tauchten nach mehreren ruhigen Tagen in unmittelbarer Nähe zum Tatort erstmals wieder rechtsextreme Aufkleber auf. Das Wandbild wurde zuvor in Werbeflyern mit antifaschistischem Hintergrund beworben. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**10. April 2013** In der Nacht vom 9. auf den 10. April werden wiederum bis zu 150 Aufkleber verklebt. Die meisten mit Aufrufen von rechtsextremen Kameradschaften. Am Tag werden viele hiervon bereits entfernt. Dabei wird beobachtet wie auch tagsüber neue Aufkleber verklebt werden. Am 11. April waren nahezu alle Aufkleber bereits wieder beseitigt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**12. April 2013** Eine Jugendliche wird am S-Bahnhof Köpenick von Fans des FC-Union gejagt, weil sie einen Stoffbeutel dabei hat auf dem die Demo und das Konzert des Bündnisses „Gemeinsam gegen Nazis“ am 30.4. in Schöneweide beworben werden. *Quelle: Bündnis "Gemeinsam gegen Nazis"*

**13. April 2013** Ein Neonazi bedroht drei junge Menschen auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Köpenick, die Plakate für die "Gemeinsam Gegen Nazis"-Demonstration am 30.04. sowie gegen den Naziaufmarsch am 1.05. kleben. *Quelle: Kampagne "Gemeinsam Gegen Nazis"*

**14. April 2013** An der Bushaltestelle Salvador-Allende-Brücke wird ein Hakenkreuz und die Schmiererei „NS Jetzt!“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**15. April 2013** Die Ansprechbar der Jusos wird mit Farbe beschmiert. Vermutlich sind Neonazis die Verursacher. Die Ansprechbar ist in den vergangenen Monaten häufiger von Sachbeschädigungen betroffen gewesen. An einem Geschäft neben der Ansprechbar wird ein Aufkleber aus der rechten Szene entfernt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**16. April 2013** An der Bushaltestelle Dammweg/Köpenicker Landstraße wurde die Parole "Islam raus" an den Fahrplan geschrieben. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**17. April 2013** An einem Pfahl vor dem Ärztezentrum am Sterndamm in Johannisthal wird ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**Mitte April** An der Hans-Grade-Schule in Johannisthal wurde auf dem Fußweg eine Schmiererei entdeckt, die eine rechtsextreme Internetseite bewirbt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**18. April 2013** Vor dem Zentrum Schöneweide begrüßt ein Neonazi einen anderen mit Hitlergruß. Zwei Mitarbeiter\_innen des Ordnungsamtes beobachten die Szene, widmen sich aber im Folgenden falschparkenden Autos. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**20. April 2013** Am Ernst-Ruska-Ufer in Adlershof wird ein Hakenkreuz entdeckt, dass auf den Fußweg gesprüht wurde. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**21. April 2013** Die Ansprechbar der Jusos wird gegen Mitternacht aus einem vorbeifahrenden Auto mit mehreren Flaschen beworfen, die mit Farbe gefüllt sind. Dabei gingen auch Scheiben zu Bruch. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**23. April 2013** Nachdem in Oberspree und in Niederschöneweide Flugblätter für die NPD-Demo am 1. Mai in Schöneweide in Briefkästen gesteckt wurden, sind nun auch in Oberschöneweide Flugblätter der NPD in Briefkästen entdeckt worden. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**24. April 2013** In Johannisthal Nähe der Kreuzung Sterndamm/Königsheideweg kratzt ein Mann Aufkleber ab, die zu den Protesten am 1. Mai gegen die Demo der NPD aufrufen. Er wird dabei von einem Anwohner beobachtet. Als er der Abkratzen dies feststellte rannte er auf den Beobachtenden zu und rief „Du Kommunistensau!“. Er verfolgte seinen Beobachter rennend durch mehrere Straßen, bekam ihn aber nicht zu fassen. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**24. April 2013** Am S-Bahnhof Baumschulenweg Ecke Stormstraße wird ein Aufkleber der "Alternative für Deutschland" entdeckt. Die "Alternative für Deutschland" ist durch ihre Programmatik als rechtspopulistisch einzustufen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**24. April 2013** Ein Mann wird in Johannisthal regelmäßig von Zivilpolizisten, die in seiner Nachbarschaft wohnen, rassistisch beleidigt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**25. April 2013** In der Wilhelminenhofstraße in Oberschöneweide wird die Wohnung eines 22-Jährigen durchsucht, der auf einer Internet-Plattform ein Video veröffentlicht haben soll, das zu Gewalt gegen Demonstrant\_innen am 1. Mai aufruft. Der Durchsuchte sei als Sympathisant der verbotenen rechtsextremen Organisation „Die Unsterblichen“ bekannt. *Quelle: Polizeipressemitteilung vom 25.05.2013*

**26. April 2013** Am Jugendzentrum Johannisthal wird an der Eingangstür mit Edding die Parole „Hitler hat am 20. April Geburtstag Siegheil“. Es wurde außerdem ein Hakenkreuz gemalt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**26. April 2013** Eine Gruppe von Menschen, die am S-Bahnhof Schöneweide, in der Brückenstraße und in der Wilhelminenhofstraße Plakate für die Anti-Nazi-Aktionen am 30. April und 1. Mai aufhängen, werden dabei von fünf Neonazis begleitet, die diejenigen, bei denen bereits rechtsextreme Anschläge stattgefunden haben, auf die Anschläge ansprechen und sich darüber lustig machen. Die Neonazis filmen außerdem die Gruppe und begleiten sie ohne räumlichen Abstand bis zum Ende der Aktion. Nachdem sich die Gruppe der Aufhängenden in das Zentrum für Demokratie zurückzieht, umstellt die Gruppe von ca. 10 Neonazis das Zentrum. Nach 20 bis 30 Minuten gehen die Neonazis in die Brückenstraße, sodass die Gruppe sich aus dem Zentrum für Demokratie entfernen kann. Die Polizei, die zur Hilfe gerufen wurde, traf erst nach 20 bis 30 Minuten ein, sprach kurz mit den Neonazis und ließ sie dann weiter gewähren. Das subjektive Bedrohungsgefühl der Aufhängenden, von denen einige bereits Opfer von Neonaziangriffen geworden sind, wurde nicht ernst genommen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**27. April 2013** In Johannisthal wird ein älterer Mann, der Plakate für ein Kiezfest, das am 1. Mai im Springbornclub stattfinden sollte, von einem jungen Mann mit den Worten „Ich schlag Dich zusammen, verpiss Dich Du Kommunistensau, hau ab, sonst schlag ich zu“ bedroht und beböbelt. Der Pöbler riss zunächst mehrere der aufgehängten Plakate ab. Als er den Aufhängenden sah, verummte er sich und bedrohte und beböbelte ihn. Die Frau des Aufhängenden beschwichtigte den Pöbler, sodass es zu keiner körperlichen Auseinandersetzung kam. Der Pöbler entfernte sich Richtung Stubenrauchstraße. Die Polizei wurde informiert. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**28. April 2013** In der Brückenstraße und am Bahnhofsvorplatz Schöneweide nehmen Neonazis die Anti-Nazi-Plakate ab, die am Freitag aufgehängt wurden. Die herbeigerufene Polizei beobachtet dies, schreitet zunächst nicht ein. Erst nachdem Anzeige durch Zeug\_innen erstattet wird, schreitet die Polizei ein. Die Neonazis filmen die Zeug\_innen und fragen mehrfach bei der Polizei nach deren Namen. Im Büro der Linkspartei findet zeitgleich eine Veranstaltung statt, einige Neonazis aus dem Spektrum des "Nationalen Widerstand Berlin" beobachten die Teilnehmer\_innen durch die Fensterscheibe und bleiben provokativ vor dem Büro und der gegenüberliegenden Straßenseite stehen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**28. April 2013** In der Spreestraße wird der Schriftzug für die Internetseite des „Nationalen Widerstand Berlin“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**30. April 2013** Auf dem Platz am Kaisersteg wird eine gesprühte rechte Parole entdeckt, die sich auf die Bombardierung Dresdens bezieht. *Quelle: Bündnis Gemeinsam gegen Nazis*

**30. April 2013** Während sich Teilnehmer\_innen für eine antifaschistische Demonstration durch Schöneweide versammeln, macht ein Mann vorm Zentrum Schöneweide einen Hitlergruß und ruft „Sieg Heil“. *Quelle: Initiative Uffmucken*

**30. April 2013** In der Stormstraße am Bahnhof Baumschulenweg wird ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**30. April 2013** An der Rathenastr./Plönzeile wird ein junger Mann von einem Neonazi zwei Mal mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Die beiden kennen sich von einer zurückliegenden Tanz-Veranstaltung, bei der der Neonazi aufgrund seiner Kleidung und seiner Äußerungen der Veranstaltung verwiesen wurde. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**30. April 2013** Auf dem Weg vom Konzert „Gemeinsam gegen Nazis“ vom Platz am Kaisersteg zum S-Bahnhof Schöneweide wird eine Gruppe Jugendlicher von einem Mann bedroht, der ein Messer zieht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**1. Mai 2013** Ca. 450 Neonazis ziehen mit einer Demonstration unter dem Motto "Raus aus dem Euro" durch Schöneweide. Den Abschluss bildet ein Konzert am S-Bahnhof Schöneweide. *Quelle: Tagespresse*

**1. Mai 2013** An der Ecke Deulstr./ Siemensstraße sammeln sich an der Route des NPD Aufmarsches ca. 200 Menschen um gegen diesen zu protestieren. Die Protestierenden werden von Anti-Antifas vom Dachgeschoss des zweiten Hinterhofes neben den Gebäude der Deulstr. 1 fotografiert. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**1. Mai 2013** Eine Gruppe von ca. 5-10 Neonazis greift eine Gruppe von Gegendemonstrant\_innen in der Griechischen Allee in Oberschöneweide an, als diese zu einer „Blockade“ geht. Die Angegriffenen verteidigen sich und werden nur schwach verletzt. *Quelle: Bündnis 1.Mai-Nazifrei*

**1. Mai 2013** Gegen 14.05 Uhr wird ein 30-jähriger Fotograf während der NPD-Demonstration in der Michael-Brückner-Straße von einer unbekanntenen Person in den Bauch geschlagen. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

**3. Mai 2013** Vor der Kneipe "Zum Henker" ist die Zahl 88 auf den Gehweg gesprüht. Die 8 steht für den 8. Buchstaben im Alphabet, das "H". Die "88" steht in der rechten Szene für "Heil Hitler". *Quelle: Initiative Uffmucken*

**3. Mai 2013** An der Ecke Kaulsdorfer Str./Hoernlestr. wurde beobachtet wie ein hellblauer VW-Bus, gefahren von einem Skinhead, hielt. Als zwei junge Männer kamen wurden diese vom Fahrer mit "Heil euch" und deutschem Gruß empfangen. Nach deren anschließendem Gespräch auszugehen, ging es zu einem Konzert "hinter Mahlsdorf". *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**5. Mai 2013** Vom Schloss bis zur Freiheit wurden in der Altstadt Köpenick diverse Aufkleber der "Identitären Bewegung" geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**5. Mai 2013** Im Umfeld der Merian-Oberschule in der Hoernlestr. wurden 6 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**6. Mai 2013** In Johannisthal, in Nieder- und Oberschöneweide werden diverse Aufkleber der NPD, des „Freien Netzes“ und des Ring Nationaler Frauen entdeckt. Nach eigenen Angaben haben Neonazis einen Tag zuvor die Demonstrationsstrecke der Demo vom 30.4. „gereinigt“ und Flyer der Anti-Euro-Kampagne der NPD gesteckt. Hinter Autoscheiben wurden in der Hasselwerder Straße diese Flyer entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**7. Mai 2013** Im Umfeld des S-Bhf. Köpenick wurden 10 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**8. Mai 2013** An der Bushaltestelle Baumschulenstr./Neue Krugallee wurden Aufkleber gegen "Islamisierung" aus dem rechtsextremen Spektrum entdeckt. Außerdem wurden Hakenkreuze und die Parole "Linken auf die Fresse hauen" geschmiert. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**8. Mai 2013** Eine Frau wird am Kanal an der Lohmühlenstraße von mehreren Männern, die auf einem Boot unterwegs sind, sexistisch und rassistisch beleidigt, weil ihr Hund ins Wasser springt. Nachdem andere Passant\_innen die Frau lautstark unterstützen und die Männer dazu auffordern ihre Aggression zu unterlassen, werden auch diese rassistisch beleidigt und ihnen Gewalt angedroht. Die Gruppe der Männer bekommt weitere personelle Unterstützung durch ihnen bekannte Motorradfahrer, mit denen sie sich zum Grillen auf der Kreuzberger Seite verabredet hat. Die herbeigerufene Polizei erscheint nach ca. 2 Stunden und verzichtet aufgrund personeller Engpässe auf eine Personalienfeststellung bei den Männern. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**12. Mai 2013** In Adlershof wird in einem Durchgang zwischen Hackenberg- und Helbigstraße die Parole "Kraft durch Freude, keine Kraft durch Überfremdung" großflächig an einen Zaun gesprüht. *Quelle: Adlershofer Bürgerverein*

**13. Mai 2013** Am Zentrum für Demokratie werden drei Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**15. Mai 2013** In Johannisthal wurden mehrere hundert Aufkleber und Plakate mit rechtsextremem und rassistischem Inhalt geklebt. Einen Tag später organisiert der Runder Tisch Johannisthal einen Spaziergang zur Entfernung der rechten Propaganda. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**15. Mai 2013** Eine Person wird am Abend gegen ca. 20.15 Uhr im Bus zwischen S-Bahnhof Treptower Park und Lohmühlenstraße transphob beleidigt und angegriffen. Von Transphobie sind Menschen betroffen, die transsexuell sind, d.h. sie geben zu erkennen, dass sie sich ihrem biologischen oder sozialen Geschlecht nicht zugehörig fühlen. Die beiden Täter beleidigen die Person mehrfach als „Schwuchtel“ oder „Hurensohn“, ziehen an ihren Haaren und drohen mehrfach damit zuzuschlagen. Weitere Mitfahrende im Bus greifen nicht ein. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**16. Mai 2013** Ein 23-jähriger Neonazi wird mit seiner 22-jährigen Freundin beim Kleben von Aufklebern mit rechtsextremem Inhalt erwischt. Da die Aufkleber auf Verkehrszeichen angebracht wurden, gelten sie als Sachbeschädigung. Es folgte eine Hausdurchsuchung bei der 1500 Aufkleber, zwei Computer und eine externe Festplatte beschlagnahmt wurden. *Quelle: Polizeipressemitteilung*

**16. Mai 2013** Gegen Mittag rufen drei Männer am Park in der Griechischen Allee in Oberschöneweide, die im Stil von Autonomen Nationalisten gekleidet sind, die Parole „Nationaler Sozialismus jetzt!“. Sie werden dabei von Schüler\_innen aus der Isaac-Newton-Schule begleitet. *Quelle: Initiative Uffmucken*

**18. Mai 2013** In Johannisthal-Süd wird am Sterndamm an einem Kleidercontainer ein gesprühtes Keltenkreuz entdeckt. Das Keltenkreuz steht für „White Power“ und ist ein verbotenes Symbol. *Quelle: Lichtenberger Bündnis für Demokratie*

**21. Mai 2013** Ein bekannter Neonazi schlägt an die Scheibe des Zentrums für Demokratie und zeigt dabei den Mittelfinger. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**24. Mai 2013** In Johannisthal auf dem Sterndamm zwischen S-Bahnhof Schöneweide und Ellernweg wurden mehrere Aufkleber der NPD, die sich gegen die EU richten entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**27. Mai 2013** In Johannisthal auf dem Sterndamm zwischen S-Bahnhof Schöneweide und Ellernweg wurden mehrere Aufkleber der NPD, die sich gegen die EU richten und Aufkleber die das rechtsextreme „Freie Netz“ bewerben entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**29. Mai 2013** Es werden wieder neue Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten auf dem Sterndamm zwischen S-Bahnhof und Ellernweg entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**30. Mai 2013** Entlang des Rad-/Fußweges, zwischen Autobahn A100 und Teltowkanal, in der Nähe der Brücke Stubenrauchstraße über den Teltowkanal werden eine größere Sprüherei die die Internetseite "www.fkbn.nw.am" bewirbt, sowie Schmierereien von Hakenkreuzen und Doppelsieg-Runen an einer Zugangstür zur Autobahn gefunden. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**4. Juni 2013** In der Wilhelminenhofstraße in Oberschöneweide werden Teilnehmer\_innen eines Spaziergangs zur Entfernung rechter Propaganda von einem Mann vor einem Imbiss als „Dreckspack“ beschimpft. Während des Spaziergangs, der durch Nieder- und Oberschöneweide führte, wurden mehrere Aufkleber und Symbole, u.a. ein „SS“-Symbol entfernt. *Quelle: Initiative Uffmucken*

**4. Juni 2013** Zwei Personen werden in der Schnellerstraße von einem äußerlich erkennbaren Neonazi als „Dreckspack“ beschimpft. Der Neonazi spuckte vor den beiden Personen auf die Straße. Unklar ist, ob die beiden Personen als politische Gegner oder Alternative wahrgenommen wurden. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**6. Juni 2013** Am Rathaus Johannisthal und in der Stresemannstraße in Johannisthal werden mehrere Aufkleber des „Nationalen Widerstands Berlin“ entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**6. Juni 2013** In der Altstadt Köpenick werden Aufkleber der „Identitären Bewegung“ entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**7. Juni 2013** In Oberschöneweide wird die Parole „Hier regiert der nationale Widerstand“ gerufen. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**8./9. Juni 2013** In Johannisthal werden verschiedene Aufkleber aus der rechten Szene entdeckt und entfernt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**10. Juni 2013** Ein Fahrradfahrer, der an der Notunterkunft für Flüchtlinge in Grünau vorbeifährt, beschimpft die Personen, die sich vor der Einrichtung befinden als „Scheiß Kanaken“. *Quelle: Uffmucken*

**10. Juni 2013** In Johannisthal-Süd wurden in mehreren Straßen massiv Aufkleber aus der rechten Szene entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**13. Juni 2013** In der Michael-Brückner-Straße wird ein Aufkleber der rechtspopulistischen Alternative für Deutschland entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**13. Juni 2013** Die NPD macht einen Infotisch am S-Bahnhof Schöneweide. Es sind ca. 10 Neonazis anwesend, die sich auf dem Vorplatz des Bahnhofs verteilt haben. Einer der Teilnehmer fotografiert Passant\_innen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**14. Juni 2013** In der Scheiblerstraße in Baumschulenweg wird eine mit blauem Lack aufgetragene Schmiererei an einer Telefonzelle entdeckt. Sie lautet „Fuck Cops / Juden“. Es wurde Anzeige erstattet. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**14. Juni 2013** Eine Gruppe von Menschen, die in Johannisthal zwischen Hövelstraße und Stubenrauchstraße im Wohngebiet Aufkleber der rechten Szene entfernt, wird dabei von 5 Neonazis begleitet. Einige von ihnen rufen immer wieder „Kommt doch her“. Anwesende Zivilbeamte der Polizei begleiten die rechten Personen und versuchen Beschimpfungen und Provokationen so gering wie möglich zu halten. Es kommt im Verlauf der Aktion dennoch zu einer Beleidigung durch die Rechten, die angezeigt wurde. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**15. Juni 2013** In Johannisthal wird ein Trafo-Häuschen, das mit einem Graffiti-Bild besprüht ist beschmiert. Das Häuschen wurde vom Runden Tisch Johannisthal mit dem Bild verziert, weil dort immer wieder rechte Parolen zu sehen waren. Im gleichen Gebiet ist am Tag zuvor ein Spaziergang zur Entfernung rechter Propaganda durch Neonazis begleitet worden, mit dem Ziel die Abkratzen einzuschüchtern. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**15. Juni 2013** Auf dem Köpenicker Sommer wird ein Mann von mehreren Männern immer wieder mit Sprüchen wie "scheiß Zecke" und "dreckiger Punker" beleidigt. Die Situation endete in einer körperlichen Auseinandersetzung mit mehreren leicht verletzten Personen. *Quelle: Chili TK*

**18. Juni 2013** Vor dem Kaisers-Supermarkt am Sterndamm in Johannisthal macht die NPD einen Infotisch. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**19. Juni 2013** Am Radweg an der A113 entlang, an der Einmündung der Johannisthaler Chaussee, steht groß "NS Jetzt" an der Wand. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**19. Juni 2013** In Johannisthal wird erneut das Trafo-Häuschen, das mit einem Graffiti-Bild besprüht ist beschmiert. Das Häuschen war am 16.06. gerade erst gereinigt worden. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**20. Juni 2013** In Alt-Treptow werden um den S-Bahnhof herum ein Plakat und mehrere Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten (JN) entdeckt. Auch an einigen Briefkästen auf der Halbinsel Alt-Stralau waren Aufkleber der JN angebracht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**20. Juni 2013** Die NPD macht einen Infotisch am S-Bahnhof Schöneweide mit ca. 5 Personen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**20. Juni 2013** In der Bahnhofstr. zwischen Lindenstr. und Seelenbinderstr. wurden ca. 10 Aufkleber der JN an Straßenbahn- und Bushaltestellen entdeckt und entfernt. *Quelle: Chili TK*

**21. Juni 2013** In der Bahnhofstr. werden ein Vater und seine 2 Kindern rassistisch beleidigt. Sie sitzen vor einem Imbiss, um auf das bestellte Essen zu warten. In diesem Moment setzt sich eine Frau zu den Kindern und fragt "Was seid ihr denn für Mischlinge?". Als alle drei irritiert reagieren, ergänzt sie "Na, gute Deutsche sind ihr ja wohl nicht.". Die Familie entfernt sich daraufhin von der Frau. *Quelle: Chili TK*

**24. Juni 2013** In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni wird ein 51-jähriger türkischer Mann in der Schnellerstraße von einem 20-jährigen Mann mit Baseballschläger angegriffen. Er schlägt dem Betroffenen mit einem weiteren Schlag ins Gesicht. Der Betroffene hat durch den Angriff erlitten durch den Angriff eine Platzwunde am Kopf. Der Täter wird durch die Polizei festgenommen. Gegen ihn wird bereits wegen anderer rechter Gewalttaten ermittelt. *Quelle: Pressemeldung der Polizei*

**24. Juni 2013** Am S-Bahnhof Schöneweide auf der Johannisthaler Seite wird ein auf den Boden aufgebrachtes Hakenkreuz entdeckt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**28. Juni 2013** In der Mahlsdorfer Str. zwischen S-Bhf. Köpenick und Gehsener Str. wurden ca. 10 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**1. Juli 2013** Auf dem Cajamarca-Platz am S-Bahnhof Schöneweide macht die rechtspopulistische Partei „Alternative für Deutschland“ einen Infotisch. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**15. Juli 2013** In Köpenick-Nord wurden mehrere Aufkleber rechter Organisationen entdeckt und entfernt. An der Merian-Oberschule klebten 5 Aufkleber der JN, am Wuhleweg 3 Aufkleber der JN Höhe Birnbaumer Str., in der Mahlsdorfer Str. Nähe S-Bhf. Köpenick 5 Aufkleber der JN und in der Hoernlestr. 15 Aufkleber der NPD, die sich inhaltlich hauptsächlich mit den Thema Flucht und Migration beschäftigten. *Quelle: Chili TK*

**21. Juli 2013** In Rahnsdorf und Wilhelmshagen verteilt die NPD Flugblätter in Briefkästen der Anwohner\_innen. Inhaltlich geht es um den Protest gegen den Flughafen Schönefeld. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**29. Juli 2013** In der Spreestraße in Niederschöneweide werden ein paar rechtsextreme Aufkleber der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) sowie des "Ring Nationaler Frauen" (RNF) entdeckt. Der Aufkleber des RNF richtet sich gegen das Recht von Frauen auf Schwangerschaftsabbruch ("Abtreibung ist Mord"). *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**Anfang August** Vom S-Bahnhof Schöneweide bis nach Schmöckwitz wurden diverse Plakate der NPD, der Republikaner und der Alternative für Deutschland aufgehängt, die rechtsextreme und rechtspopulistische Inhalte zeigen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**12. August 2013** In der Stubenrauchstraße und im Sterndamm in Johannisthal wurden diverse Plakate der NPD, der Republikaner und der rechtspopulistischen Alternative für Deutschland gesehen. Die auffällige Häufung von Plakaten dieser Parteien im Ortsteil zeigt, dass Rechtsextreme und Rechtspopulisten meinen, dort auf ein wohlgesonnenes Wählerpotenzial zu stoßen. *Quelle: Uffmucken*

**13. August 2013** Im Groß-Berliner Damm und im Umfeld des Jobcenter Treptow-Köpenick wurden ca. 50 Aufkleber der NPD an Haltestellen, Stromkästen, Mülleimern und anderen Stellen entdeckt und teilweise entfernt. *Quelle: Uffmucken*



**18. August 2013** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr wurden zwei alternativ aussehende, junge Frauen am S-Bhf. Köpenick bepöbelt. Ein junger Mann brüllte die beiden mit den Worten "Ihr dreckigen, schieß Zecken, wisst ihr warum ich euch hasse?" an. In der folgenden Hasstirade beschimpfte und bedrohte er die beiden Frauen bis seine weibliche Begleitung ihn zum gehen bewegen konnte. *Quelle: Chili TK*

**18. August 2013** In der Schönefelder Chaussee und im Kosmosviertel in Altglienicke wurden vereinzelt Plakate der NPD aufgehängt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**19. August 2013** Auf dem S-Bahnhof Schöneweide zeigt ein Mann den Hitlergruß. Als ein Passant ihn auffordert dies zu unterlassen, wird er von einer älteren Frau als „Wichtigtuere“ beleidigt. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**19. August 2013** Ein junger Mann, der rechtsextreme Aufkleber in der Schnellerstr./Flutstraße an einer Telefonzelle entfernt, wird deswegen von zwei Männern auf Fahrrädern bepöbelt. *Quelle: Uffmucken*

**20. August 2013** In der Pfarrer-Goosmann-Straße in Adlershof werden ca. 10 Plakate der NPD direkt an den Laternen vorm Arbeitsamt entdeckt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**Mitte August** Eine Gedenksäule aus Pappe, die anlässlich der Neueröffnung der Ausstellung zur Köpenicker Blutwoche am Bahnhof Köpenick aufgestellt wurde, wurde mutwillig beschädigt. Unbekannte rissen den Aufdruck der Säule ab, sodass nur noch eine Pappsäule zu sehen ist. Es handelt sich um die erste Sachbeschädigung an einer von 120 Säulen, die zum Gedenkjahr 2012 "Zerstörte Vielfalt" in Berlin aufgestellt wurden. *Quelle: Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche*

**22. August 2013** Im Bus 164 Richtung S-Bhf. Köpenick sitzt ein junges Paar. Sie unterhalten sich abwertend über das neue Flüchtlingslager in Hellersdorf und rassistisch über dessen Bewohner\_innen. Nach ca. 5 min sagt der junge Mann zu seiner Freundin: "Mach dir keine Sorgen, bald kommt der Anruf und dann machen wir das schieß Asylanten-Pack platt." *Quelle: Chili TK*

**23. August 2013** Im Spendenwarenhaus Adlershof werden CD's von Störkraft und Endstufe entdeckt. Beide Bands sind eindeutig dem Rechtsrock zu zuordnen. Als die anwesende Verkäuferin darauf angesprochen wurde, entgegnete diese nur: "Weiss ich." Sie war nicht bereit die CD's aus den Sortiment zu nehmen. *Quelle: Chili TK*

**23. August 2013** Eine Gruppe der Jusos Treptow-Köpenick hängt in Johannisthal Pappen auf, auf denen „Nazifrei und Spass dabei“ steht. Ein bekannter Neonazi aus Johannisthal, sieht die Aufhängenden, fotografiert sie und bepöbelt sie. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**23. August 2013** Während einer Verteilaktion bei der von der SPD zu einer Veranstaltung eingeladen wird, äußert sich ein Mann antimuslimisch und rassistisch. Er meint, dass alle Muslime Bombengürtel tragen würden und dass dies genetische Ursachen habe. *Quelle: Jusos Treptow-Köpenick*

**28. August 2013** In der Hasselwerder Straße in Niederschöneweide wird eine Aufkleber der NPD entdeckt auf dem suggeriert wird, dass ungesicherte Grenzen zu Kriminalität führen würde. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**28. August 2013** Drei Personen, die vorm Zentrum für Demokratie stehen, werden von einem bekannten Neonazi mit den Worten „Passt schön auf Ihr Scheiß-Viecher!“ beschimpft. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**Sommer 2013** Eine Gruppe Jugendlicher wird am S-Bahnhof Köpenick von Neonazis, die um die 30 Jahre alt sind, angegriffen. Ohne Vorwarnung schlagen sie als erstes einem Jugendlichen, aus rassistischer Motivation, auf den Kopf. Danach greifen sie die anderen Jugendlichen an. Einer der Angreifer trägt einen Pullover mit der Aufschrift „White Power“. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**4. September 2013** Die rechtspopulistische Partei 'Alternative für Deutschland' steckt Parteiwerbung in Haushalten in Köpenick Nord. *Quelle: Chili TK*

**4. September 2013** In Johannisthal wurden NPD-Flyer an Haushalte verteilt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**7. September 2013** Die NPD veranstaltet in der Bundeszentrale in der Seelenbinderstraße ein Sommerfest. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**7. September 2013** Die NPD steckt Parteiwerbung in Haushalten in Köpenick Nord. *Quelle: Chili TK*

**10. September 2013** Ein bekannter Neonazi schlägt an die Scheibe des Zentrums für Demokratie und zeigt dabei den Mittelfinger, während dort eine Sitzung stattfindet. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**10. September 2013** NPD-Flyer in Johannisthal (3) In Johannisthal wurden NPD-Flyer zum Thema "Volksrente" an Haushalte verteilt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**16. September 2013** Durch die Köpenicker Bahnhofstraße fährt ein PKW in dessen Rückfenster ein Bild von Adolf Hitler zu sehen ist. Ein Busfahrer, der von Passant\_innen darum gebeten wurde Anzeige zu erstatten, lehnte dies ab. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**16. September 2013** In Wilhelmshagen werden Flugblätter mit rassistischem Inhalt der NPD in Briefkästen gesteckt. Auf den Flugblättern hetzt die NPD gegen Menschen, die nach Deutschland fliehen, unterstellt ihnen kriminelle Handlungen. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**17. September 2013** In der Nähe der Uhlenhorst-Grundschule werden insgesamt 5 Aufkleber rechtsextremer und rechtspopulistischer Parteien entdeckt und entfernt. *Quelle: Chili TK*

**19. September 2013** In einem Bus der Linie M11 wurde mit schwarzem Edding ein etwa 15 mal 15 cm großes Hakenkreuz an das Fenster gemalt. Die Linie verkehrt durch Johannisthal und Rudow. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**19. September 2013** Die NPD führt an mehreren Orten in Treptow-Köpenick Kundgebungen mit u.a. rassistischen Inhalten durch. Sie beendet ihre Kundgebungstour am Rathaus Treptow, wo sie von ca. 50 Gegendemonstrant\_innen ausgebuht wird.  
*Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick*

**21. September 2013** Am S-Bahnhof Schöneweide treffen sich am Vormittag zwei unterschiedliche Gruppen von Neonazis. Eine ist ca. 25-Personen stark, die andere 15 bis 20 Personen. In Lichtenberg und in Hellersdorf sind Demonstrationen der rechten Szene geplant. Schöneweide ist Vortreffpunkt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**22. September 2013** Rund um die Merian-Oberschule in der Hoernlestraße, die als Wahllokal dient, wurden ca. 15 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt.  
*Quelle: Zentrum für Demokratie*

**22. September 2013** Um das Gemeindezentrum Johannisthal, was als Wahllokal für die Bundestagswahl geöffnet ist, wurden ca. 300 Aufkleber der NPD geklebt, ebenso Wahlplakate der NPD. Der beklebte Bereich ist am Wahltag Sperrzone für Wahlpropaganda. Engagierte Anwohnerinnen und Anwohner entfernten die Propaganda.  
*Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**28. September 2013** Gegen 20 Uhr wurde eine Gruppe von Gästen des Uffmucken-Konzerts an der Ecke Schnellerstr./Hasselwerderstr. von einem Mann mit den Worten "Ihr scheiß Zecken lasst bloß mein Auto in Ruhe." angesprochen. Die Gruppe ignorierte die Person und setzte ihren Weg weiter fort. *Quelle: Uffmucken*

**28. September 2013** Gegen 22 Uhr wurde eine alternativ aussehende Frau, die sich ebenfalls auf dem Weg zum Konzert befand, in der Laufener Str. aus einem geöffneten Wohnungsfenster bespuckt. *Quelle: Uffmucken*

**1. Oktober 2013** Im Gebiet Gehsener Str./Hoernle Str./Wuhleweg werden ca. 30 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**2. Oktober 2013** Ein Anwohner Johannisthals, der gewissen Bekanntheit aufgrund seines Engagements gegen Neonazis im Ortsteil hat, findet in seinem Briefkasten ein Kondom der NPD mit der Aufschrift „Für Ausländer und ausgewählte Deutsche“. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**6. Oktober 2013** Im Dammweg in Plänterwald wird ein Aufkleber der NPD entdeckt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**9. Oktober 2013** An der Kreuzung Köpenicker Landstraße/Neue Krugallee werden zwei Hakenkreuze entdeckt. *Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost*

**16. Oktober 2013** Am Eingang zur evangelischen Kirchengemeinde Johannisthal auf dem Sterndamm wurde ein dick gezeichnetes Hakenkreuz angemalt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**22. Oktober 2013** Bei der Essenvergabe der Tafel in der Bahnhofstr. auf dem Gelände einer Kirche wird eine Frau und ihr Kind rassistisch und antiziganistisch beschimpft. Die Täterin konnte nur durch das Eingreifen einer weiteren Anwesenden gestoppt werden. Erst als die Anwesende die Verantwortliche der Kirche, die die ganze Situation stillschweigend beobachtete, auf ihre christlichen Werte ansprach, verwies diese die Täterin, die ihre Beschimpfungen derweil fortsetzte, der Einrichtung. Auf die Situation angesprochen, berichtete die Betroffene, dass dies für sie und ihre Familie der Normalzustand in Köpenick ist. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**22. Oktober 2013** Bei der Essenvergabe der Tafel in der Bahnhofstr. auf dem Gelände einer Kirche wird eine Frau und ihr Kind rassistisch und antiziganistisch beschimpft. Die Täterin konnte nur durch das Eingreifen einer weiteren Anwesenden gestoppt werden. Erst als die Anwesende die Verantwortliche der Kirche, die die ganze Situation stillschweigend beobachtete, auf ihre christlichen Werte ansprach, verwies diese die Täterin, die ihre Beschimpfungen derweil fortsetzte, der Einrichtung. Auf die Situation angesprochen, berichtete die Betroffene, dass dies für sie und ihre Familie der Normalzustand in Köpenick ist. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**23. Oktober 2013** An der Haltestelle Johannisthal Kirche werden Hakenkreuze entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**24. Oktober 2013** Am Durchgang zum Bahnhof Schöneweide werden mit Edding gemalte Hakenkreuze entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**24. Oktober 2013** An einer Bushaltestelle und einem Briefkasten in der Neuen Krugallee werden Aufkleber der „Identitären“ entdeckt. An der Bushaltestelle wurde mit Edding „Islam raus“ dazu geschmiert. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**25. Oktober 2013** An der Ecke Bahnhofstr./Seelenbinder Str. wurde ein Plakat entdeckt und entfernt, welches für eine rassistische Demonstration in Hellersdorf warb. *Quelle: Chili[tk]*

**26. Oktober 2013** In einem Hauseingang in der Siedlung Springbornstraße wird ein Hakenkreuz in einem Hauseingang entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**27. Oktober 2013** An einem Kleidercontainer in der Springbornstraße wird ein Hakenkreuz und die antisemitische Parole „Du dreckiger Jude“ entdeckt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**28. Oktober 2013** Am Busbahnhof Schöneweide werden in einem Wartehäuschen zwei antisemitische Schmiereien mit der Parolen „Juden raus“ entdeckt und gleich entfernt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**29. Oktober 2013** An einem Zaun am vorübergehenden Behelfsausgang des Bahnhofs Schöneweide auf der Johannisthaler Seite werden zwei ca. 10x10 cm große Hakenkreuze und vier Mal die „88“ entdeckt. Es wurde Anzeige beim Polizeiabschnitt 65 erstattet. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**31. Oktober 2013** In der Salvador-Allende-Str. wird an einen Supermarkt, der direkt neben einer noch nicht bezogenen Unterkunft für geflüchtete Menschen steht, die Parole „Heute sind wir tolerant – Morgen fremd im eigenen Land“ gesprüht.

*Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick*

**31. Oktober 2013** Auf dem Wagenplatz in der Wuhlheide findet ein Tresen der Jugendgruppe Chili statt, bei dem ein Austausch zu Willkommensinitiativen in den Berlin stattfindet. Während dieser Veranstaltung schleichen acht Personen auf dem Wagenplatz herum, bedrohen Menschen und werden nach kurzer Zeit des Platzes verwiesen.

*Quelle: Chili[TK]*

**1. November 2013** Am Morgen werden min. ein dutzend Aufkleber der Neonazigruppe "Freie Kräfte Berlin-Neukölln" (FKBN) in der Wilheminenhofstraße in Oberschöneweide entdeckt. Darauf steht neben der Homepage auch der Spruch "In deiner Stadt - Für dein Land". *Quelle: Autonome Neuköllner Antifa*

**2. November 2013** Vor dem Eingang zum Kaufland-Supermarkt im Zentrum Schöneweide begrüßt ein ca. 20-jähriger Mann einen anderen mit „Sieg Heil Kamerad!“. Die beiden gehen Richtung S-Bahnhof Schöneweide. Vor dem Haupteingang verabschieden sie sich mit dem Hitlergruß. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**4. November 2013** In der Mahlsdorfer Str. zwischen Wrangowitzer Steig und Dornröschenstr. wurden 6 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**6. November 2013** In der Winckelmannstr. gegenüber des dortigen Jugendclub hielten sich ca. 7 Jugendliche auf dem Bürgersteig auf. Diese agierten sehr ausgelassen und tranken. Irgendwann setzten sie zu einem bekannten Trinkspruch an und brüllten "Zicke zacke oi oi oi" an dessen Ende der dreimaligen Wiederholung setzten sie ein "Sieg Heil!". *Quelle: Uffmucken Schöneweide*

**7. November 2013** Auf einer Bank am Wuhleweg auf der Höhe Hoppendorfer Str. wird die Aufschrift "Ale Türken raus, Ihre Heimat raus" (Fehler im Original), die mit Edding geschrieben wurde entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**14. November 2013** Während der Sitzung der BVV spricht sich ein Verordneter der NPD dagegen aus, dass die Ausstellung „Köpenicker Blutwoche“ durch zusätzliche Mittel des Bezirks beworben werden soll. Er meint während seines Vortrags, dass er sich bei seinen Nachfragen in Ausschüssen zu dieser Thematik, wie das Opfer eines Nazipogroms fühlen würde. *Quelle: BVV-Protokoll*

**Mitte November** An einem Verkehrsschild in der Tabbertstraße wurde ein großes Hakenkreuz gesprüht. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**16. November 2013** Gegen 15.30 Uhr stehen einige junge Leute vor dem Jugendclub Jujo in der Winckelmannstr. als ein Kleintransporter hupt. Als dieser um die Ecke fährt zeigt der Beifahrer den Hitlergruß zu den Jugendlichen. *Quelle: Uffmucken Schöneweide*

**16. November 2013** In der Nacht von Freitag zu Samstag wurden in Köpenick 5 Sprühereien entdeckt; eine am Brandenburgplatz an einer Haltestelle in der Größe von ca. 1 x 2 m mit dem Inhalt "Nein zum Heim", in der Bahnhofstr. in einem Hauseingang in der Größe 1,5 x 1 m mit dem Inhalt "Köpenick bleibt Deutsch" und im Bahnhof Köpenick eins an einem der Pfeiler des nördlichen Ausgangs in der Größe 1 x 1,5 m mit dem Inhalt "Nein zum Heim", zwei im Bereich der Treppe zum Bahnsteig, eins davon mit Inhalt "Nein zum Heim" in der Größe 2 x 2 m, eins mit Inhalt "Köpenick bleibt Deutsch" in der Größe 1 x 1,5 m. *Quelle: Chili[TK]*

**17. November 2013** In der Seelenbinder Str. werden ca. 10 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Chili[TK]*

**18. November 2013** In der Gehsener Str. werden ca. 5 Aufkleber der JN entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**18. November 2013** An einem Straßenschild Firlstraße Ecke Großstraße wurde das „ß“ in „Großstraße“ mit einem selbstgemalten Aufkleber mit der Aufschrift „SS“ überklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**18. November 2013** Die NPD führt in der Kneipe "Zum Henker" eine Pressekonferenz durch, bei der sich Udo Voigt als Kandidat für die Europawahl vorstellt. *Quelle: Tagespresse*

**23. November 2013** Die NPD-Jugendorganisation, die Jungen Nationaldemokraten (JN) führen eine Demonstration vom S-Bahnhof Schöneweide nach Rudow durch. Es nehmen ca. 150 Neonazis aus dem Bundesgebiet teil. Inhaltlich wird gegen Flüchtlinge gehetzt und die Solidarität für einen Neonazi eingefordert, der in der vergangenen Woche in Kreuzberg zusammengeschlagen worden war. *Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick*

**23. November 2013** Als Nazis zu ihrem Auftaktort der Kundgebung geführt werden, brechen einige durch die Polizeikette und greifen eine Gegendemonstrantin an. Sie wird dabei geschubst, beleidigt und bedroht. Ebenfalls wird ihr ein mitgebrachtes Schild entwendet und zerstört. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**23. November 2013** Ein Journalist wird von einem Neonazi während der Demonstration mit einer Fahnenstange geschlagen. *Quelle: Blog "Störungsmelder"*

**23. November 2013** In Johannisthal am Sterndamm und in der Südostallee werden 5 Aufkleber der JN-Berlin entdeckt. *Quelle: Bündnis für Demokratie Lichtenberg*

**25. November 2013** Am S-Bahnhof Schöneweide wird ein Großflächenplakat der Kampagne „Schöner Weiden ohne Nazis“ abgerissen. *Quelle: Jugendbündnis Bunt statt Braun*

**26. November 2013** An einem Ampelmast auf dem Mittelstreifen der Schnellerstraße vorm Zentrum Schöneweide, wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Asylflut stoppen" entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**Ende November** An einem Supermarkt in der Wendenschlossstraße werden drei mit Edding gemalte Hakenkreuze entdeckt. Die Angestellten im Supermarkt werden davon in Kenntnis gesetzt. *Quelle: UFFmucken*

**1. Dezember 2013** Im Allendeviertel in Köpenick werden in die Briefkästen von Anwohner\_innen Flugblätter einer "Nein zum Heim"-Kampagne gesteckt. *Quelle: Runder Tisch Allendeviertel*

**2. Dezember 2013** An die Eingangstür des Zentrums für Demokratie wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Natürlich deutsch" geklebt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**6. Dezember 2013** An einer Unterkunft für Asylbewerber\_innen und Flüchtlinge in der Köpenicker Landstraße werden Hakenkreuze im Eingangsbereich gesprüht. *Quelle: Pressemitteilung der Polizei*

**14. Dezember 2013** An der Eingangstür eines Kaisers-Supermarktes am Sterndamm wird ein Aufkleber der NPD,

die Bundeswehr-Auslandseinsätze thematisiert entdeckt. Er wird später durch das Marktpersonal entfernt. *Quelle: Runder Tisch Johannisthal*

**19. Dezember 2013** Während einer Weihnachtsfeier in einer Unterkunft für geflüchtete Menschen im Allendeviertel, werden an der Bushaltestelle vor dem Gebäude zwei Aufkleber der NPD geklebt. *Quelle: Integrationsbeauftragter Treptow-Köpenick*

**20. Dezember 2013** In Köpenick-Nord wird bei einer einzelnen Anwohnerin über unterschiedliche Tage verteilt Werbematerial der NPD in den Briefkasten gesteckt. Ihre Nachbar\_innen erhalten keine Werbepost. Da die Frau sich häufiger eindeutig gegen Neonazis positioniert hat, kann davon ausgegangen werden, dass es sich um Einschüchterungsversuche handelt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*

**28. Dezember 2013** Auf der Baumschulenstraße und der Köpenicker Landstraße werden sechs Aufkleber der NPD entdeckt und entfernt. *Quelle: Zentrum für Demokratie*